

LFV-Infodienst



Im Blickpunkt

Veränderungen im Präsidium des DFV

Hessischer Feuerwehrpreis verliehen

Fachausschüsse bewältigten umfangreiches Pensum



LFVHessen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Veränderungen im Präsidium des DFV Delegiertenversammlung München	4
Länderübergreifendes Netzwerk der Demokratiekompentenz	7
Hessischer Feuerwehrpreis 2016 / Helfer des Jahres	8
Sparda Bank als Partner der Feuerwehr ausgezeichnet	9
Feuerwehr gemeinsam in die Zukunft	12
Mehr Menschen für die Feuerwehr	13

Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren	14
– Die Einführung des BOS-Digitalfunks	
– Schaffung neuer Ausbildungswege	
– Berufsbild Leitstellendisponent	
– Katastrophenschutzkonzept Hessen	
– Rettungsdienst	

Arbeitsgemeinschaft der freiwilligen Feuerwehren in Städten mit Berufsfeuerwehren	15
– Neuer Vorsitzender Dr. Michael Horn	
– Geschäftsordnung	

Öffentlichkeitsarbeit	16
– Neue Website bestimmt die Facharbeit	
– Facebook	

Brandschutzerziehung- und aufklärung	16
– Fachtagung Beauftragte der Kreise	
– Umsetzung der Kooperationsvereinbarung mit dem Kultusministerium	
– Weiterentwicklung von Materialien	

Gesundheitsmanagement, PSNV, Rettungsdienst	19
– Anerkannte PSNV-Teams und PEN der UKH	
– Ausschreibung Lehrgang Leiter /in Psycho-soziale Notfallversorgung	

Werkfeuerwehrverband Hessen	21
– Fortbildungsangebote gute angenommen	
– Neuwahlen	

Sozialreferent	21
– Sitzungen des Rentenausschusses der UKH	
– Positionspapier Inklusion	
– Neue Unfallverhütungsvorschrift DGUV-Regel 105-004	
– Erste Hilfe für die Feuerwehrausbildung	

Fachausschuss Technik	22
– Arbeitsblatt W 405 Trinkwasserschutz	
– Hinweise zur Nutzung von Kunststoffkanistern im Feuerwehrdienst	
– Verkehrswarnerichtungen und Verkehrsleitung	

LFV-Resolution: Hessischer Verkehrsminister gefährdet Einsatzkräfte der Feuerwehren	23
--	-----------

Fachausschuss Information und Kommunikation	24
– Digitalfunknetz	
– Pager	
– Leitstellen	
– Updates	
– Warenkorb	
– ZMS (FloriX)	

Recht und Organisation	26
– Belastungen für Stadt- und Gemeindebrandinspektoren	
– Mitwirkungsrecht bei der Personalauswahl	
– Überlegungen aus den Ergebnissen des Zukunftworkshops	

Fachausschuss Katastrophenschutz	26
– Novellierung des Katastrophenschutzkonzeptes	
– Überarbeitung der Ausbildungsvorgaben	
– Sonderschutzplan "Einsätze außerhalb des Landes Hessen"	
– Rahmenpläne modular aufbauen	

Vorbeugender Gefahrenschutz	28
– Fachausschüsse des LFV und der AGBF tagen gemeinsam	
– Informationen aus dem Fachausschuss auf der Homepage des LFV	
– Fokus auf die Gefahrenverhütungsschau	
– Sachverständigenseminar an der HLFS	

Fachausschuss Ausbildung, Einsatz und Wettbewerbe	30
– Rahmenempfehlungen für die Standortausbildung nach FwDV2	
– Neufassung der FwDV 2	
– Neuerungen im Bereich der Lehrgänge der HLFS	

Landesfeuerwehrarzt	31
– Anfragen aus dem medizinischen Bereich	
– Qualifikation von Ärzten G26.3	

Fachausschuss Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte	31
– Digitalisierung des Archivs historischer Handdruckspritzen	

Beauftragter für CTIF-Wettbewerbe	
– Erarbeitung von Richtlinien für Wettbewerbe	
– Durchgeführte Wettbewerbe	
– Mitarbeit im DFV	

Arbeitskreis Kindergruppen	33
– Einbindung der Kindergruppen in der Organisation Feuerwehr	
– Zwei Lehrgänge am JFAZ	
– Arbeitstagung für Betreuer am 08.10.2016 in Frankfurt	

Besetzung der Fachausschüsse	34
Betreuer der Kindergruppen trafen sich in Frankfurt	35
Imagekampagne der Hessischen Jugendfeuerwehr	36
JFAZ- Lehrgangsangebote	37
Mitgliederversammlung des DFM-erfolgreiche Bilanz	39
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag	40
Herzlichen Glückwunsch zur Ernennung	41

Kopieren erwünscht

Bitte machen Sie diese Informationen allen interessierten Feuerwehrangehörigen zugänglich. Bitte hängen Sie die wichtigsten Informationen außerdem am »Schwarzen Brett« aus.

Sieben Hessische Gruppen bei der Feuerwehr-Olympiade 2017	42
Freiwilliges Soziales Jahr bei der Feuerwehr	44
FeuerwehrTV eine Erfolgsgeschichte	46
Impressionen vom FeuerwehrTV	47
Auf zum FIS Weltcup-Skispringen	48
Partner der Feuerwehr 32.Staffel	49
Rückblick auf die 1. Aktion mit der »Echt-Gut Feuerwehrmettwurst«	50
Landesstabführer zu Gast bei der Einheitsfeier in Dresden	51
Aktuelles rund um das JF-Freizeitgelände Kirchvers	52
Termine 2017	53
Katastrophenschutzstab des Schwalm-Eder-Kreises übt mit dem Stab der Bundeswehr	54
Grundlagen der Jugendarbeit im Main-Kinzig-Kreis	55
Deutsch-dänische Feuerwehrfreundschaft	55
Weihnachtswunsch	56

Informationsdienst des Landesfeuerwehrverbandes Hessen
Nr. 46, Dezember 2016, 23. Jg.

Herausgeber:

Landesfeuerwehrverband
Hessen e. V.
Kölnische Straße 44 – 46
34117 Kassel
Telefon 05 61/78 89-4 51 47
Telefax 05 61/78 89-4 49 97
E-Mail: Info@feuerwehr-hessen.de
Internet: www.feuerwehr-hessen.de

Redaktion:

Ralf Ackermann
Günter Fenchel
Harald Popp
Birgit Sattler
Holger Schöfeld

Titelbild: Sparda-Bank

Druck:

Meister Print & Media GmbH
34123 Kassel

Partner des LFV:





Ralf Ackermann
Präsident Landesfeuerwehrverband
Hessen

Auf Hessens Feuerwehren warten zahlreiche Herausforderungen

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Feuerwehrkameradinnen und -kameraden,

die Feuerwehren in Hessen waren im zweiten Halbjahr 2016 wieder vor vielfältigen Aufgaben gestellt. Viele Themen sind in Bewegung und wir werden zukunftsorientiert darauf eingehen müssen. Durch die Vorgaben des Landes werden alle fünf Jahre Verordnungen und Gesetze auf den Prüfstand gestellt. Dies heißt auch bereits nach vier Jahren wieder im Rahmen der Evaluation und anschließender Anhörung, die umfangreichen Vorgaben des Landes mit zu begleiten.

Dies betrifft das gesamte Spektrum des Feuerwehrwesens. Deshalb ist eine Kontinuität schwer möglich. Die laufenden Veränderungen sind nicht nur rechtlicher Natur, sondern spiegeln sich auch in der Normung oder in laufenden sogenannten Verbesserungen wider. So setzte der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) Schutzmechanismen in Kraft, die allerdings erst mit den Wasserversorgern besprochen werden müssen. Außerdem sind in den Feuerwehren auch entsprechende Ersatzbeschaffungen umzusetzen. Im Zukunftworkshop des Landesfeuerwehrverbandes wurden Themen angestoßen, die uns jetzt beschäftigen.

Hierzu zählt unter anderem das E-Learning, das es zu testen gilt.

Unsere Einsatzkräfte sind nach wie vor der wichtigste Faktor in unseren Feuer-

wehren. Nur mit engagierten Menschen können wir die enormen Leistungen für die Bevölkerung sicherstellen. Dazu müssen die Rahmenbedingungen passen. Der Arbeitgebergipfel hat eine große Basis, die allerdings auf der Landesbeziehungsweise kommunalen Ebene weiter geführt werden sollte. Aber auch andere Maßnahmen sollten von der örtlichen Politik umgesetzt werden. Beispiele sind freier Eintritt in Schwimmbädern oder auch die bevorzugte Zuweisung von Kindergartenplätzen für Feuerwehrangehörige ein »Motivationsinstrument« auf kommunaler Ebene.

Um die Arbeit in den Kommunalverwaltungen zu erleichtern, werden jetzt nach dem Beispiel des Kreises Kassel in ganz Hessen an Verwaltungsfachhochschulen Seminare für Sachbearbeiter Brandschutz durchgeführt.

Der Digitalfunk ist nach wie vor ein Thema bei den Feuerwehren. Es fehlen Nachrüstungsmaßnahmen beim Netzausbau, um sogenannte »weiße Flecken« zu optimieren – ein Zeitplan zur Erledigung dieser durchaus in Einzelfällen aufwändigen Maßnahmen, die teilweise aber schon seit Jahren angemerkt werden, fehlt. Hier mahnen wir eine zeitnahe Umsetzung an.

Vor kurzem hat das Verkehrsministerium eine bestehende Ausnahmegenehmigung zur Sicherheit der Einsatzkräfte durch deren Widerruf zurückgezogen – und das ohne große Not oder Übergangsregelung. Somit werden die Feu-

erwehren auf das Level eines »Pannenhilfsdienstes« mit maximal drei gelben Blitzleuchten zurückgestuft. Dies ist mehr als unverständlich, da das Leben unserer Einsatzkräfte höchste Priorität haben muss. Wir haben in dieser Angelegenheit den Ministerpräsidenten, den Innenminister sowie den Verkehrs- und Wirtschaftsminister angeschrieben und eine Klärung im Sinne der Feuerwehren angemahnt.

Viele Ideen zur künftigen Entwicklung unserer Feuerwehren wurden beim hessischen Feuerwehrpreis der Sparda-Bank ausgezeichnet. Dies zeigt doch, wie innovativ unsere Hessischen Feuerwehren sind. Ein herzliches Dankeschön, an das Kreditinstitut, das seit vielen Jahren diesen Preis vergibt und die Jury, die Jahr für Jahr aus vielen guten Ideen die besten auswählt!

Meinem Vizepräsidenten Dr. Christoph Weltecke gratuliere ich an dieser Stelle zur Wahl zum Vizepräsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes.

Zum Jahresende gilt auch der Dank allen Fachleuten, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen in unsere Gremienarbeit eingebracht haben und einbringen.

Ich danke den politisch Verantwortlichen, den Dienststellen und befreundeten Organisationen für die vielfältige Unterstützung des Landesfeuerwehrverbandes. Dieser Dank gilt natürlich auch allen Feuerwehrangehörigen, die tagtäglich ihren Dienste für die Allgemeinheit leisten und oftmals die eigene Gesundheit auf's Spiel setzen.

Ich wünsche Ihnen eine geruhige Weihnachtszeit und einen guten Start ins Neue Jahr.

Ralf Ackermann

Ralf Ackermann als Vizepräsident verabschiedet

Weltecke und Hachemer neu im Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes

»Ralf Ackermann war in seiner Zeit als Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes immer auch ein Vorkämpfer für einen modernen Brandschutz. Er ist Feuerwehrmann aus tiefster Überzeugung – und das trägt er mit Leidenschaft und ansteckender Begeisterung auch immer in die Öffentlichkeit hinein«, würdigte der Hessische Innenminister Peter Beuth in seiner Laudatio bei der 63. Delegiertenversammlung die Verdienste des langjährigen DFV-Vizepräsidenten Dr. h.c. Ralf Ackermann. Der 58-jährige Hesse schied in München aus seinem Amt aus. Ackermann war seit 1996 als Vizepräsident im Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) aktiv. Seit 1999 bekleidete er das Amt des Ständigen Vertreters des Präsidenten. Er zeichnete für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Internationales und Jugendarbeit verantwortlich, zudem lange Jahre auch für die Fachbereiche Brandschutzerziehung und -aufklärung sowie Wettbewerbe.



Das Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes mit den neuen Mitgliedern Frank Hachemer (rechts) und Dr. Christoph Weltecke (2. von rechts).



Hessischer Löwe zum Abschied: Hessens Innenminister Peter Beuth (links) hielt eine Laudatio auf den langjährigen DFV-Vizepräsidenten Ralf Ackermann, der aus dem Amt schied.



Ralf Ackermann wurde für seine Verdienste zum Ehrenmitglied des Deutschen Feuerwehrverbandes ernannt. *Fotos: Silvia Darmstädter, DFV*

»Ralf Ackermann hat Grenzen nie als etwas Trennendes empfunden, sondern als Reißverschluss, der zusammenfügt, was zusammengehört«, erinnerte DFV-

Ehrenmitglied Bernd Pawelke, langjähriger Weggefährte im Präsidium, an die internationalen Leistungen. Ralf Ackermann wurde für seine Verdienste zum

Ehrenmitglied des Deutschen Feuerwehrverbandes ernannt.

Frank Hachemer und Dr. Christoph Weltecke neue Vizepräsidenten

Als neue Vizepräsidenten für die Freiwilligen Feuerwehren wählten die 170 Delegierten Frank Hachemer und Dr. Christoph Weltecke. Durch eine zuvor beschlossene Änderung der Satzung des Deutschen Feuerwehrverbandes ist es nunmehr möglich, statt bislang drei nun bis zu vier Vizepräsidenten aus den Reihen der Landesfeuerwehrverbände zu wählen. »In den letzten Jahren ist eine relevante Erhöhung des Arbeitsaufkommens des Präsidiums zu verzeichnen. Dazu zählen die Bereiche Integration/Migration, öffentliche Sicherheit, Europäische Union sowie Öffentlichkeitsarbeit«, heißt es in der Begründung. Der 47-jährige Frank Hachemer ist seit 2012 Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Rheinland-Pfalz. Als Dozent und Sachverständiger für den Vorbeugenden Brandschutz tätig, verfügt er zudem über eine journalistische Ausbildung. Hachemer ist seit 1985 in der Freiwilligen Feuerwehr aktiv.

Dr. Christoph Weltecke ist seit 2010 Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen. Der 40-jährige Jurist ist als Rechtsanwalt tätig. Weltecke trat 1989 in die Jugendfeuerwehr ein; 1994 wechselte er in die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr.

Vizepräsident Behrendt wiedergewählt, Bundesjugendleiter Scharf bestätigt

Als Vizepräsident für die Bundesgruppe Werkfeuerwehren wurde Ulrich Behrendt wiedergewählt. Der 57-jährige Baden-Württemberger bekleidet diese Position seit 1998. Der dienstälteste Vizepräsident zeichnet aktuell für den Fachbereich Frauenarbeit verantwortlich.

Heinrich Scharf aus Bayern wurde von der 63. Delegiertenversammlung als Bundesjugendleiter der Deutschen



Die hessischen Delegierten mit DFV-Präsident Ziebs bei der Versammlung in München. Medienreferent Holger Schönfeld konnte beim Fototermin nicht anwesend sein. *Foto: Horst-Dieter Scholz*

Jugendfeuerwehr (DJF) bestätigt. Der 52-jährige hatte dieses Amt bereits seit 2014 kommissarisch bekleidet; die diesjährige Delegiertenversammlung der DJF wählte ihn einstimmig zum Bundesjugendleiter.

Delegiertenversammlung: Katastrophenschutz und weitere Themen

»Feuerwehr ist ein integratives Lebenswerk«, sagte DFV-Präsident Hartmut Ziebs bei der 63. Delegiertenversammlung in München. Ziebs forderte zudem die ergänzende Ausstattung der Feuerwehren im Katastrophenschutz ein:

»Feuerwehr besteht aus Mannschaft und Gerät – wir können unseren Dienst nur dann effektiv leisten, wenn wir die entsprechende Ausrüstung, Schutzkleidung und Ausbildung erhalten.«

»Es ist in keiner Weise zu tolerieren, dass unsere Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner tätlich oder verbal angegriffen werden, wenn sie anderen Menschen helfen wollen. Ein solches Verhalten hat keinen Platz in unserer Gesellschaft«, bekräftigte der Verbandspräsident im Hinblick auf das Thema »Gewalt gegen Einsatzkräfte«. Hier setzte auch der Hessische Innenminister Peter Beuth an: »Wer Einsatzkräfte angreift, greift unseren Rechtsstaat an. Das lässt sich dieser nicht gefallen«,

stellte der Minister fest. Er stellte in Aussicht, dass mit Einführung des so genannten »Schutzparagrafen« im Strafgesetzbuch der tätliche Angriff auf Feuerwehrangehörige künftig härter bestraft werde.

»Feuerwehren sind wichtig, damit sich die Menschen in Deutschland sicher fühlen können. Auf Sie ist Verlass!«, hatte sich der bayrische Innenminister Joachim Herrmann zuvor beim Länderabend des 11. Deutschen Feuerwehr-Verbandstages im MAN Truck Forum an die 170 Delegierten und zahlreichen Gäste gewandt. Er dankte den Feuerwehrangehörigen dabei auch für ihren Einsatz unter anderem in der länderübergreifenden Fluthilfe.

Länderübergreifendes Netzwerk der Demokratiekompetenz-Partnerschaft für praxisbezogene Zusammenarbeit in der Feuerwehr

Schwerin – Berlin: FunkstoFF ist ein Projekt des Landesfeuerwehrverbandes Mecklenburg-Vorpommern und wird gefördert vom Bundesprogramm »Zusammenhalt durch Teilhabe« des Bundesministeriums des Innern. Das Programm fördert in ländlichen und strukturschwachen Gegenden eine selbstbewusste, lebendige und demokratische Gemeinwesens-Kultur.

Seit 2013 engagiert sich das Projekt für demokratisches und generationsübergreifendes Miteinander in den Feuerwehren von Mecklenburg-Vorpommern. Nach der erfolgreichen Vereinbarung der Partnerschaft zwischen den Landesfeuerwehrverbänden Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern ist nun ein weiterer strategischer Schritt besiegelt.

Am Rande des Berliner Abends des Deutschen Feuerwehrverbandes haben die Landesfeuerwehrverbände Hessen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Mecklenburg-Vorpommern eine Kooperationsvereinbarung zur zukünftigen Zusammenarbeit innerhalb der Projekte des Bundesprogrammes »Zusammenhalt durch Teilhabe« geschlossen.

Ziel der Kooperationsvereinbarung ist es, sich künftig bei der Aus- und Weiterbildung und bei der Gewinnung von bestens ausgebildeten Fach- und Führungskräften zu unterstützen. Dazu gehören ein regelmäßiger professioneller fachlicher Austausch und praxisbezogener Wissenstransfer sowie die Realisierung gemeinsamer Veranstaltungen. Darüber hinaus stehen die Vernetzung der einzelnen Projekte mit der Zielsetzung der Demokratiestärkung sowie Entwicklung von gemeinsamen Konzepten zum »Generationskonflikt« für die Feuerwehren im Mittelpunkt.

Alle Verbände erhoffen sich hiermit große Synergieeffekte und Potentiale für die Akteure.

»Wir wollen durch die Projekte mit unseren Feuerwehrmitgliedern und Interes-

senten ins Gespräch kommen und das Bewusstsein dafür wecken, dass es bei der Feuerwehr um mehr geht, als technisches Know-how, sondern dass wir eine Gemeinschaft sind, die viel Gutes

bewirken kann«, so die Projektleiter der einzelnen Landesfeuerwehrverbände. Weitere Informationen erhalten Interessenten unter www.funkstoff-mv.de.



Vertragsunterzeichnung der beteiligten Landesfeuerwehrverbände.



Vertragsunterzeichnung durch den LFV Hessen mit LFV-Verbandsvorsitzenden Mecklenburg-Vorpommern Hannes Möller.

Freiwillige Feuerwehr Hünfelden gewinnt

Hessischer Feuerwehrpreis 2016 vergeben

Um das herausragende Engagement der Freiwilligen Feuerwehren in Hessen zu würdigen, hat die Sparda-Bank Hessen 2009 zusammen mit dem Landesfeuerwehrverband Hessen den mit 6.000 Euro dotierten Hessischen Feuerwehrpreis ins Leben gerufen. Das Thema des diesjährigen Wettbewerbs lautete: »Die Feuerwehr der Zukunft – Traditionen weiterentwickeln«. Gesucht wurden Ideen, mit denen Feuerwehren althergebrachtes Wissen für die Zukunft nutzbar machen. Welche Konzepte und Ideen wurden beispielsweise entwickelt, um mit dem demografischen Wandel umzugehen, um moderne Technologien für die Feuerwehrarbeit zu nutzen oder um Anreize zu schaffen, sich wieder oder vermehrt ehrenamtlich zu engagieren?



Als Sieger im Wettbewerb um die beliebte Auszeichnung ging in diesem Jahr die Freiwillige Feuerwehr Hünfelden hervor. Sie überzeugte die Jury mit ihrem Umfrageprojekt »Durch Mitgliedererhaltung Mitglieder gewinnen«. Ein Arbeitskreis aus Führungskräften der Feuerwehr, des Ordnungsamtes und der Bürgermeisterin Silvia Scheu-Menzer erhob diverse Gründe aktiver Feuerwehrleute, in der Feuerwehr zu bleiben, aber auch Auslöser, sie zu verlas-

sen. Die Ergebnisse der Befragungen dienten als Grundlage für die Erstellung eines Motivationskatalogs, der zukünftig einen Leitfaden zur Gewinnung neuer Mitglieder bzw. zum Erhalt bestehender Mitglieder in der Feuerwehr bildet. Der erste Platz ist mit einem Preisgeld in Höhe von 2.500 Euro verbunden. Ebenfalls ausgezeichnet wurde die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Bensheim. Im Ideenwettbewerb um den Hessischen Feuerwehrpreis 2016 belegte

sie den zweiten Platz. Mit ihrem professionell umgesetzten Imagefilm und dessen Veröffentlichung über Social-Media-Kanäle sowie im örtlichen Kino fand sie einen zeitgemäßen Weg, Menschen über das ehrenamtliche Engagement der Feuerwehr sowie die Arbeit ihrer Mitglieder zu informieren und somit Nachwuchsfeuerwehrfrauen und -männer zu gewinnen. Damit sicherte sich die Wehr aus Südhessen 1.500 Euro für ihre Vereinskasse.

Den dritten Preis und somit 1.000 Euro Prämie erhielt die Freiwillige Feuerwehr Wolfenhausen. In der Begründung der Jury heißt es: „Mit Schwung und Einfallsreichtum gelingt es der Freiwilligen Feuerwehr Wolfenhausen, neue aktive Mitglieder aus unterschiedlichen Altersklassen zu gewinnen [...]. Energiegeladene Aktionstage, regelmäßige Informationsbriefe für die Bürger Wolfenhausens, eine Feuerwehrlaufgruppe und verstärktes Auftreten über die Social-Media-Kanäle sind nur einige gute Beispiele von vielen erfolgreichen Maßnahmen.“

Ein besonderer Moment der diesjährigen Preisverleihung im Hause der Sparda-Bank Hessen im Frankfurter Europaviertel war die Ehrung des »Helfers des Jahres«, die in diesem Jahr gleich zwei Personen zu Teil wurde: Markus Rud, ein neunjähriger Junge aus Korbach, erhielt die Auszeichnung für sein mutiges Eingreifen nach dem dramatischen Unfall seines Bruders. Durch einen Sturz in ein Schwimmbcken erlitt der Zweijährige einen Atem-

Helfer des Jahres: Markus Rod und Michael Seebold



stillstand. Markus gelang es, mithilfe der klaren und zugleich einfühlsamen Anweisungen von Michael Seebold, Einsatzsachbearbeiter der Rettungsleitstel-

le Waldeck-Frankenberg, seinen Bruder wiederzubeleben – »eine für sein junges Alter und unter dieser extremen Stressbelastung besonders geistesgegen-

Als Partner der Feuerwehr ausgezeichnet

Im Rahmen der Verleihung des Hessischen Feuerwehrpreises in Frankfurt wurde der Sparda-Bank Hessen das Förderschild »Partner der Feuerwehr« verliehen.

Die Freiwilligen Feuerwehren mit rund 72.000 ehrenamtlichen Einsatzkräften in Hessen bekommen zunehmend Probleme, bei Alarmen tagsüber während der Arbeitszeit auf qualifiziert ausgebildetes Personal in der gebotenen Eile und in ausreichender Zahl zurückgreifen zu können. Fakt ist andererseits, dass Schutz und Hilfe für die Bevölkerung als elementarer Teil der Daseinsvorsorge ohne Freiwillige Feuerwehren flächendeckend nicht leistbar wären. Das gilt selbst in Großstädten mit Berufsfeuerwehren.

Mit der Aktion »Partner der Feuerwehr« wird auf diese Problematik hingewiesen und so die Situation im beruflichen Arbeitsumfeld der Feuerwehren verbessert. Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern, Feuerwehren und den für den Brandschutz verantwortlichen Kommunen zu fördern.

Ein sichtbares Zeichen der Partnerschaft der Sparda-Bank mit der Feuerwehr ist das nun vom Landesfeuerwehrverband Hessen verliehene Förderschild. Mit der Plakette werden Arbeitgeber ausgezeichnet, die in ihrem Betrieb ehrenamtliche Feuerwehrangehörige beschäftigen und diese bei der Ausübung ihrer Feuerwehrpflichten unterstützen.



1. Platz FF Hünfelden



2. Platz FF Bensheim



wärtige Handlung, die es besonders zu würdigen gilt«, so das Votum der siebenköpfigen Jury. Der Titel »Helfer des Jahres 2016« wurde auch an Michael Seibold verliehen. Beide Preisträger wurden für ihren Einsatz mit jeweils 500 Euro belohnt.

»Der Jury des Hessischen Feuerwehrpreises ist es erneut bestens gelungen, besonders preiswürdige Gewinner zur ermitteln. Die prämierten Einreichungen zum diesjährigen Wettbewerb zeugen alle von einer hohen Einsatzbereitschaft und einem Ideenreichtum, der die Wehren zukunftsfähig macht«, sagte Prof. Jürgen Weber, Vorsitzender des Vorstandes der Sparda-Bank Hessen.

»Vor der Hintergrund zunehmender Digitalisierung schaffen die Gewinner es, die neuen Medien und Techniken für sich zu nutzen und damit den Fortbestand von Altbewährtem und dem Gemeinwohl so dienlichen Ehrenamt bei der Freiwilligen Feuerwehr zu sichern«, lobte der Vorsitzende des Vorstandes der Sparda-Bank Hessen eG das Engagement der Feuerwehrfrauen und -männer.

»Seit 2009 stellt der Hessische Feuerwehrpreis herausragende Projekte und außergewöhnliche Rettungstaten von Feuerwehren und ihren Angehörigen in den Mittelpunkt. Damit schaffen wir Öffentlichkeit und Aufmerksamkeit für die wichtige ehrenamtliche Arbeit und

3. Platz FF Wolfenhausen



Die Preise 2016 in der Übersicht

Hessischer Feuerwehrpreis

1. Platz

Freiwillige Feuerwehr Hünfelden
Ausgezeichnete Idee: Umfrageprojekt
»Durch Mitgliedererhaltung Mitglieder gewinnen«

2. Platz

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Bensheim
Ausgezeichnete Idee: »Kinotrailer und Imagefilm zur Nachwuchsgewinnung«

3. Platz

Freiwillige Feuerwehr Wolfenhausen
Ausgezeichnete Idee: »Konzept zur Werbung aktiver Mitglieder«

Helfer des Jahres

Markus Rud, ein neunjähriger Junge aus Korbach, wurde zum Lebensretter seines zweijährigen Bruders, der nach einem Sturz in ein Schwimmbecken nicht mehr atmete. Trotz seines jungen Alters und der extremen Stressbelastung gelang es ihm, den Anweisungen von Michael Seebold von der zuständigen Rettungsleitstelle Folge zu leisten und seinem Bruder so das Leben zu retten.

Michael Seebold, Einsatzsachbearbeiter der Rettungsleitstelle Waldeck-Frankenberg, meisterte es, einen aufgelösten Jungen am Telefon zu beruhigen und ihm Schritt für Schritt zu erklären, wie er seinen zweijährigen Bruder nach einem Sturz in ein Schwimmbecken reanimieren kann. Dank seiner klaren und zugleich einfühlsamen Anweisungen gelang es, das Kind zu retten.

die vielfältigen Aktivitäten der Feuerwehren. Der Preis belohnt in diesem Jahr besondere Ideen und Innovationen zu dem Motto 'Die Feuerwehr der Zukunft – Traditionen weiterentwickeln'. Dieses Thema haben die Ausgezeichneten mit Leben gefüllt«, so Innenminister Peter Beuth.

Weitere Informationen findet man unter www.hessischer-feuerwehrpreis.de.

Die siebenköpfige Jury des Hessischen Feuerwehrpreises besteht aus Dr. h.c. Ralf Ackermann (Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen), Harald Popp (Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbandes Hessen), Holger Schönfeld (Medienreferent im Landesfeuerwehrverband Hessen), Karin Plehnert-Helmke (Frauensprecherin des Landesfeuerwehrverbandes Hes-

sen), Ministerialdirigent Gunnar Milberg (Leiter der Abteilung für Brand- und Katastrophenschutz, Verteidigungswesen im Hessischen Ministerium des Inneren und für Sport), Markus Potthof (Landesjugendfeuerwehrwart des Landesfeuerwehrverbandes Hessen) und Peter Hoffmann (Direktor Unternehmenskommunikation der Sparda-Bank Hessen).



Im Rahmen der Veranstaltung wurde der Vorstandsvorsitzende der Sparda-Bank Hessen, Professor Jürgen Weber, für besondere Verdienste um den Brandschutz von Innenminister Peter Beuth mit dem silbernen Brandschutzverdienstabzeichen des Landes Hessen ausgezeichnet.

»Feuerwehr – gemeinsam in die Zukunft«

Die Zukunft der Feuerwehren gemeinsam zu gestalten war schon immer ein wichtiges Anliegen des LFV Hessens. Mit seinem Vorhaben »Feuerwehr – gemeinsam in die Zukunft«, das aus Mitteln des Bundesprogrammes »Zusammenhalt durch Teilhabe« finanziert wird, wird dieses weiter fokussiert: Durch interkulturelle Öffnungsprozesse möchte der Verband seinen über 2.600 Freiwilligen Feuerwehren in den Städten und Gemeinden eine Hilfestellung im Umgang mit der gesellschaftlichen Vielfalt und Heterogenität geben und den Stellenwert der Feuerwehren in der Gesellschaft hervorheben.

Eine Lenkungsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern des LFV, des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport, sowie des Ministeriums für Soziales und Integration, der Hessischen Landesfeuerwehrschule sowie des Integrationsbüros des Kreises Offenbach und des Integrationsbüros des Landkreises Marburg-Biedenkopf unterstützt und begleitet die Umsetzung des Vorhabens, dessen Laufzeit bis Ende des Jahres 2019 angesetzt ist. In der ersten Phase des Projekts wird sich derzeit ein Überblick über vorhandene Maßnahmen, Ansätze sowie strukturelle Gegebenheiten und Bedar-

fe innerhalb einzelner Feuerwehren verschafft. Was beschäftigt die Wehren derzeit? Welche Rolle nimmt die Feuerwehr überhaupt in der Gesellschaft gegenwärtig ein? Was wird unternommen, um neue Mitglieder zu werben und inwiefern wird bei den Aktionen die gesellschaftliche Vielfalt berücksichtigt? Diese Fragen stehen bei der Bestandsaufnahme ebenso im Mittelpunkt wie die Frage nach der Rolle und den Erfahrungen der Feuerwehren im Herbst 2015, als besonders viele geflüchtete Menschen in die hessischen Kreise und Kommunen kamen.

Die Ergebnisse der Erhebung bilden die Basis für die weitere Projektarbeit. Darauf aufbauend werden spezifische Angebote entwickelt, die den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren mehr Sicherheiten im Umgang mit der soziokulturellen Bevölkerungsstruktur geben sollen. Gleichzeitig gilt es, eine breite Öffentlichkeit über die Aufgabenbereiche und Verantwortlichkeiten der Feuerwehren zu informieren, um diese als mögliches Betätigungsfeld in der Freizeit interessant zu machen. Nur so wird die Feuerwehr auch in Zukunft ihre wichtige Stellung im Bevölkerungsschutz beibehalten können. Eingebettet ist das Vorhaben »Feuerwehren –



gemeinsam in die Zukunft« des LFV auf Landesebene in die »Integrationskampagne Brandschutz«, die vom Hessischen Ministerium des Innern und für Sport ins Leben gerufen wurde. Gemeinsame Basis ist dabei der Integrationsbeirat Brandschutz, der sich im Juni 2016 konstituierte. Ein erstes Produkt der Kooperation sind beispielsweise die Seminare für Feuerwehrangehörige zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz, die im Oktober und November 2016 stattgefunden haben und auch im Jahr 2017 von der Hessischen Landesfeuerwehrschule fortgesetzt werden. Ziel ist es, dadurch hessenweit sogenannte interkulturelle Berater in den Feuerwehren zu etablieren, die neben Öffentlichkeitsarbeit und einer gezielten Mitgliederwerbung ihre Wehren vor Ort bei allen Fragen rund um das Thema »Vielfalt« begleiten. Mit seinem Projekt und unter dem Motto »einladen, ermutigen, begeistern, bleiben« möchten der LFV und seine verschiedenen Kooperationspartner den Weg der Feuerwehren in Hessen in eine vielfaltsbereichernde Zukunft ebnen und diese gemeinsam mit ihnen gestalten.

Mitglieder der Lenkungsgruppe

Landesfeuerwehrverband Hessen	Dr. h. c. Ralf Ackermann
Landesfeuerwehrverband Hessen	Harald Popp
Landesfeuerwehrverband Hessen	Stefan Cornel
Hessisches Ministerium des Innern und für Sport	Gunnar Milberg
Hessisches Ministerium des Innern und für Sport	Dr. Claudia Rohde
Hessisches Ministerium des Innern und für Sport	Andrea Dobler
Hessisches Ministerium des Innern und für Sport	Doreen Wassermann
Hessische Landesfeuerwehrschule	Clemens Stange
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration	Wiebke Schindel
Integrationsbüro des Landkreises Offenbach	Selver Erol
Integrationsbüro des Landkreises Offenbach	Maruschka Güldner
Integrationsbüro des Landkreises Marburg-Biedenkopf	Julia Hettenhausen

»Mehr Menschen für die Feuerwehr«

Der Landesfeuerwehrverband Hessen (LFV) hat zusammen mit »The Leader Ship« – einer Agentur, die sich u.a. professionell mit Führungs- und Strategiefragen beschäftigt – ein Konzept zur Mitgliederwerbung und -betreuung entwickelt. Unter dem Motto »Mehr Menschen für die Feuerwehr«, so lautet auch der gleichnamige LFV-Leitfaden, sollen nach der »Testphase« nunmehr im Jahr 2017 verstärkt Workshops für Feuerwehren angeboten werden, die zusammen mit einem/er Trainer/in vor allem orts-/bedürfnisnahe Modelle für eine aktive sowie nachhaltige Mitgliederwerbung und Akquise entwickeln. Zum Konzept gehört es auch, Zielvereinbarungen zu entwickeln und nach einer Praxisphase (etwa sechs bis acht Wochen später) die gemachten Erfahrungen zu reflektieren und zu analysieren. Die Projektverantwortlichen betonen, »dass eine gut strukturierte Mitgliederakquise erfolgreich sein und somit

auch bei der örtlichen Umsetzung Erfolgsergebnisse vermitteln kann«.

Das Workshop-Konzept, das sich stark an den Bedürfnissen der Teilnehmer/innen orientieren und vor allem praktikable Modelle entwickeln will, sieht folgende »Eckpunkte« vor:

- Zielgruppe: Feuerwehrführungskräfte; aktive und passive Mitglieder, die sich in der Mitgliederentwicklung und -betreuung engagieren (wollen)
- Durchführung an Wochenenden (eintägig) oder auch abends
- Im Vorfeld wird der Workshop durch »The Leader Ship« inhaltlich und organisatorisch auf die jeweilige Situation vor Ort abgestimmt
- Kosten für den/die Trainer/in werden vom LFV Hessen übernommen
- Die Teilnehmer erhalten vom LFV ein Zertifikat

Ein Baustein der Workshops wird sich zudem damit beschäftigen, wie angesichts der aktuellen Situation die Feu-

erwehren stärker auf Flüchtlinge und Zuwanderer zugehen können, um ein für alle Beteiligten wertschätzendes, aktives Miteinander in Vielfalt zu entwickeln. Die Workshops wenden sich vorrangig an Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände oder im Bedarfsfall auch an Feuerwehren von Großgemeinden/Städten. Es besteht auch die Möglichkeit, dass sich hierfür zwei Verbände auf Bezirksebene für die Durchführung des Workshops zusammenschließen. Sofern zeitlich möglich, wird der Workshop durch den Kreisfeuerwehrverband Limburg-Weilburg, der eine erfolgreiche Kampagne durchführt und umgesetzt hat, begleitet und unterstützt. Ebenso wird ein Vertreter des Präsidiums anwesend sein. Weitere Auskünfte und Terminabsprachen etc. für 2017:

Landesfeuerwehrverband Hessen
Geschäftsstelle
Telefon 05 61/78 89-45147
Mail: info@feuerwehr-hessen.de

Der »Selbstcheck«

... wer sich durch nachstehende Punkte angesprochen fühlt, der ist mit seiner Feuerwehr beim LFV-Workshop

»Mehr Menschen für die Feuerwehr« richtig:

- Wir brauchen Dich – wenn Du aus dem Vertrieb kommst, der Beratung, dem Verkauf, der Öffentlichkeitsarbeit, dem Marketing oder einem anderen beruflichen Hintergrund, bei dem Du damit beschäftigt bist, Menschen zu überzeugen.
- Wir brauchen Dich auch, wenn Du einfach Lust und Zeit hast, zu lernen, wie man Menschen für die Feuerwehr gewinnen kann.
- Wir bieten Dir praktisches Wissen und Erfahrung an über Gesprächsführung, Überzeugungsstrategien und die Kunst der Argumentation.
- Wir helfen Dir, Deine Ausstrahlung zu verbessern, sympathisch zu wirken und souverän aufzutreten.
- Das alles tun wir für Dich, damit Du eines für uns tun kannst – neue Mitglieder für die Feuerwehr zu gewinnen.
- Ein erfahrenes Team aus Kommunikationsexperten und Kameraden steht Dir zur Seite.
- Du erweiterst Deine Kompetenzen und bist bei einer großen Aufgabe aktiv dabei.
- Die personelle Zukunftssicherung der freiwilligen Feuerwehr in Hessen.

Wir freuen uns auf Dich/Euch. Deshalb sofort mit deiner Feuerwehr anmelden!



Aus der Arbeit der Fachausschüsse

Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) in Hessen

Die Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren hat sich gemeinsam mit den Leitern der Feuerwehren in den Sonderstatusstädten wieder als konstruktiver und vertrauensvoller Partner des Landesfeuerwehrverbandes in einer Vielzahl an Themen im Brandschutzwesen, Katastrophenschutz sowie Rettungsdienst engagiert. Hierzu wurden Stellungnahmen zu Gesetzesvorlagen oder zu Fachthemen erarbeitet und an relevanten Stellen, z.B. in Fachausschüssen, Arbeitskreisen usw. diskutiert. Hierbei konnte die AGBF ihren Beitrag zur Weiterentwicklung des integrierten Gefahrenabwehrsystems der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr in Hessen leisten.

Die nachstehende genannten Themenschwerpunkte beschäftigten die AGBF im Berichtszeitraum besonders:

Die Einführung des BOS-Digitalfunks

Die Berufsfeuerwehren begleiten mit ihrem Fachpersonal konstruktiv kritisch die Entwicklungen und unterstützen das Projekt des Landes mit Fachwissen sowie Praxistests zur Sicherstellung eines einwandfreien Betriebes sowie einer praxisorientierten Nutzung und Administration des neuen Funksystems. Im Fokus stehen zurzeit die Themen digitale Alarmierung und die Migration der Leitstellen sowie die Etablierung einer funktionssicheren Objektfunkversorgung.

Schaffung neuer Ausbildungswege für den mittleren und gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst

Die demographische Entwicklung und deren Auswirkungen auf den Ausbildungsmarkt beschäftigen auch die

Berufsfeuerwehren und Feuerwehren mit hauptamtlichen Kräften. Nach dem Vorbild anderer Bundesländer und der Werkfeuerwehren hat sich auch die AGBF-Hessen nun intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt. Ziel ist die Schaffung eines Ausbildungsberufes zum Feuerwehrmann bzw. zur Feuerwehrfrau, der aus handwerklichen und feuerwehrtechnischen Ausbildungsanteilen bestehen soll und Schulabgängerinnen und Schulabgängern ermöglichen wird, sich unmittelbar bei einer Feuerwehr zu bewerben. Im kommenden Herbst wird die BF Frankfurt am Main erstmals Schulabgängerinnen und -abgängern die Möglichkeit für eine Ausbildung zum/r IHK-geprüften (Werk-)Feuerwehrmann/-frau anbieten können.

Für die Laufbahn des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes soll es schon bald die Möglichkeit eines dualen Studiums geben. Diese Ausbildungsform soll ebenfalls die Möglichkeit bieten, sich sofort nach dem Schulabschluss bei einer Anstaltsbehörde zu bewerben. In den Semesterferien sollen dann bereits nach und nach einzelne Ausbildungsteile absolviert werden, die im bisher üblichen Ausbildungsgang erst nach erfolgreichem Hochschulabschluss im Vorbereitungsdienst abgeleistet werden können.

Für die aktuelle Ausbildung von Nachwuchs im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst besteht derzeit ein Engpass an Grundausbildungsplätzen (B-II). Hier sieht sich die AGBF in der Pflicht, alle Möglichkeiten zu nutzen, um die notwendigen Kapazitäten zur Verfügung stellen zu können.

Berufsbild Leitstellendisponent

Die Fragestellung der zukünftigen Qualifizierung der Leitstellendisponentinnen und -disponenten beschäftigt die AGBF ebenfalls. Die Anforderungen an das Personal sind in den vergangenen Jahren stetig gewachsen, ebenso die Qualitätserwartungen seitens der Fachstellen und der Bevölkerung. Die AGBF-Hessen bringt sich deshalb konstruktiv in die bundesweiten Diskussionen ein, um den Bestand der Leitstellen auch für die Zukunft sichern zu können. Wichtig ist hierbei, dass die zukünftigen Qualifizierungsanforderungen auch von den Beamtinnen und Beamten der Berufsfeuerwehren erfüllt werden können. Ziel muss es sein, dass es auch in Zukunft in Hessen Integrierte Leitstellen gibt, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich aus den hessischen Feuerwehren rekrutieren können!

Unterbringung der Flüchtlinge im Jahr 2015

Nach den Großeinsätzen innerhalb der Katastrophenschutzstrukturen zur Aufnahme und Unterbringung der Flüchtlinge im Sommer und Herbst des vergangenen Jahres war und ist uns die Aufarbeitung der Erfahrungen wichtig. Wir unterstützen das HMdIS bei der Nutzung dieser wichtigen und (hoffentlich) einmaligen Erfahrungen zur Erarbeitung des Sonderschutzplanes Betreuung.

Katastrophenschutzkonzept Hessen

Die AGBF hat sich in enger Absprache mit dem Fachausschuss KatS des LFV in die Novellierung des KatS-Konzeptes Hessen eingebracht. Die Änderungen sind zukunftsorientiert und bieten

die Basis für einen auch weiterhin sehr gut aufgestellten Landeskatastrophenschutz in Hessen. Sehr intensiv unterstützen wir die Überarbeitung des Sonderschutzplanes Externe Einsätze, der zukünftig die Grundlage zur Bildung von leistungsstarken Großeinheiten schaffen wird, die je nach angefordertem Schadenszenario spezialisiert zusammengestellt werden können. Die Erfahrungen in anderen Bundesländern haben gezeigt, dass es von großem Vorteil ist, dies planerisch vor Eintritt von Großschadenslagen oder Katastrophen außerhalb oder innerhalb Hessens vorzubereiten. Die Neukonfiguration des Gefahrgutbereichs unterstützt dieses Vorhaben, indem zukünftig auch größere Einheiten z.B. in dem Aufgabenbereich Messen oder Dekontamination zusammengestellt werden können, ohne bestehende taktische Einheiten trennen zu müssen.

Rettungsdienst

Die Berufsfeuerwehren sind fast alle auch Rettungsdienstträger und teilweise auch selbst im Rettungsdienst tätig. Die Überarbeitung des Landesrettungsdienstplanes wurde deshalb auch von uns eng begleitet, um den sehr guten Qualitätsstandard des Rettungsdienstes in Hessen zu halten. Die Ausbildung von Notfallsanitätern geht bei den Berufsfeuerwehren gut voran. Insgesamt wird jedoch erwartet, dass die vom Hessischen Sozialministerium (HMSI) gesetzte Frist bis zum 31.12.2021 nicht ausreichen wird, um in Hessen ausreichend viele Notfallsanitäter ausbilden zu können, damit alle Rettungsmittel immer mit einem Notfallsanitäter als Fahrzeugführer besetzt werden können.

Evaluation der HFDV

Zur Evaluation der HFDV hat sich der AK-Technik mit dem Thema Wärmeaufnahme und Sichtbarkeit der Schutzkleidung beschäftigt. Der AGBF ist ein einheitlicher Auftritt (Corporate Design) der Hessischen Feuerwehrfrauen und -männer nach wie vor wichtig. Noch wichtiger ist uns allerdings der Arbeits- und Gesundheitsschutz unserer haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen. Wenn es also belastbare Argumente für die Notwendigkeit einer helleren Farbgebung für unsere Schutzkleidung geben sollte, dann werden wir uns für eine Öffnung der gegenwärtigen Farbvorgaben in der HFDV einsetzen.

Dipl.-Ing. Uwe Sauer
Vorsitzender AGBF

Arbeitsgemeinschaft der freiwilligen Feuerwehren in Städten mit Berufsfeuerwehren (AFBF)

Personelle und strukturelle Veränderungen standen im Mittelpunkt der Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft der Freiwilligen Feuerwehren in Städte mit Berufsfeuerwehr (AFBF) in Gießen. Peter Kraft, langjähriger Stadtbrandinspektor von Frankfurt, war im Frühjahr aus seinem Amt ausgeschieden und wurde deshalb als Vorsitzender der AFBF verabschiedet. Frank Mathes, stellvertretender Leiter der Berufsfeuerwehr Gießen, und Klaus Werner, Stadtbrandinspektor von Offenbach, dankten Peter Kraft für sein Engagement und überreichten ein Präsent. Zum neuen Vorsitzenden der AFBF wählten die Mitglieder Dr. Michael Horn, den Stadtbrandinspektor von Darmstadt. Nach intensiver Diskussion verabschiedete die AFBF eine neue Geschäftsordnung. Sie sieht unter anderem die engere Zusammenarbeit mit den Sprechern der Freiwilligen Feuerwehren in Städten mit hauptamtlichen Kräften vor. Bei diversen Gesprächen

hat sich gezeigt, dass es in jeweiligen Feuerwehren ähnliche Themen und Fragestellungen gibt. Inhaltlich hat sich die AFBF unter ande-



Frank Mathes, stellv. Leiter der BF Gießen (links) und Klaus Werner, Stadtfeuerwehrverbandsvorsitzender Offenbach (rechts) dankten dem bisherigen Vorsitzenden der AFBF Peter Kraft für seine Arbeit.



Dr. Michael Horn ist neuer Vorsitzender der AFBF

rem mit den Plänen einer Jubiläumsplakette für Freiwillige Feuerwehren beschäftigt. Nach Ansicht der Mitglieder besteht bei den Freiwilligen Feuerwehren kein besonderer Bedarf für eine solche Plakette. Sofern Sie eingeführt werden soll, sollte sie jedoch modifiziert werden, weil sie Feuerwehren, die älter sind als 150 Jahre, nicht berücksichtigt.

Dr. Michael Horn
Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit

LFV-Website bestimmt die Fachausschussarbeit

Wenig Kritik, aber enorm hohe Zugriffszahlen sind seit der Online-Stellung des neuen LFV-Internetauftrittes zu verzeichnen. Insofern betrachtet der Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit den Start der neuen Webplattform als gelungen. Dieses Projekt war und ist jedoch keine Aufgabe, die an einem bestimmten Termin fertig gestellt ist. Ständig gilt es Ergänzungen, Verbesserungen oder aktuelle Informationen einzustellen bzw. vorzunehmen.



Diese Optimierungen bestimmten die Fachausschussarbeit in den vergangenen Monaten. Beispielhaft seien hier nur einige der wichtigsten Teilprojekte zur Stärkung der inneren und externen Öffentlichkeitsarbeit aufgeführt:

- Der Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit hat zur Verbesserung der Themenvielfalt und der Nachhaltigkeit der Internetbeiträge vorgeschlagen, die LFV-interne Richtlinie, die die Tätigkeit der Fachausschüsse und Sondergremien bestimmt, zu ändern. Künftig sollen diese Gremien mehr und regelmäßig so über die Ergebnisse ihrer Facharbeit berichten, dass diese unmittelbar auf der LFV-Website veröffentlicht werden können. Über diesen Änderungsvorschlag wird der Landesfeuerwehrausschuss am 18.11.16 entscheiden.
- Seit Juni ist nun auch der LFV ein Teil der facebook-Gemeinschaft. Seither werden entsprechend den Gepflogenheiten dieser community mehr oder weniger wichtige Beiträge gepostet, die eine erstaunliche Beitragsreichweite erzielen. Spitzenreiter war bislang der Glückwunsch an die Freiwilligen Feuerwehr Riedstadt-Goddelau zum Auftritt beim RTL-Supertalent mit 13.722 erreichten Personen. Er-



staunlich auch die Altersverteilung der facebook-Besucher; die höchste Quote ist bei den Männern im Alter von 25 bis 34 Jahren. Der Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit würde sich freuen, wenn die Nutzung dieses neuen Mediums weiterhin gesteigert werden könnte und alle Leserinnen und Leser dieses Beitrages ein »gefällt mir« setzen unter <https://www.facebook.com/feuerwehrhessen/#>

- RSS-Feeds aktiviert.



Wer diese abonniert, erhält automatisch Neuigkeiten auf der LFV-Website angezeigt. Es gibt drei Wege, sich RSS-Feeds schicken zu lassen. Entweder durch eine Verknüpfung mit dem Browser, also dem Programm, mit dem man im Internet surft (z. B. Internet

Explorer, Safari, Mozilla Firefox, Opera) oder über eine Verknüpfung mit dem E-Mail-Programm (z.B. Microsoft Outlook,

Mozilla Thunderbird, Opera). Eine dritte Möglichkeit wird durch separate Programme angeboten, die auf dem Computer oder dem

Smartphone installiert werden können. Generell gilt: Unter <https://www.feuerwehr-hessen.de/> informiert bleiben zwei oder mehrere RSS-Feeds auswählen, diese mit dem Browser oder E-Mail-Programm verknüpfen und schon wird aktuell jede neue Nachricht auf der LFV-Website angezeigt, ohne dass man gezielt nach neuen Nachrichten suchen muss.

Weitere mediale Ergänzungen sind in der Planung, teilweise auch schon aufgenommen, jedoch noch nicht abschließend umgesetzt. Dies gilt auch für neue Themen (z. B. die Nutzung sozialer Netzwerke im Einsatz und der alljährliche Hessentagsauftritt des LFV), die im Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit aktuell behandelt werden.

Thomas Schmidt
Fachausschussvorsitzender

Brandschutzerziehung und -aufklärung

Mitglieder des Fachausschusses

Tanja Bretthauer, Conny Fackert, Dieter Ide, Benjamin Karg, Karlheinz Ladwig, Dirk Wächtersbach; Vorsitzender des FA B&B Thomas Hain.

Fachtagung Beauftragte der Landkreise und kreisfreien Städte

Die Arbeit des Fachausschusses B&B in 2016 fand ihren Höhepunkt am 17. September 2016 mit einer eintägigen

Seminarveranstaltung für die beauftragten KreisbrandmeisterInnen und sonstigen Kreisverbandsverantwortlichen des Themenbereichs Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung der hessischen Feuerwehren.

Insgesamt 40 Kameradinnen und Kameraden trafen sich im Feuerwehrhaus in Seligenstadt, um sich über die verschiedensten Bereiche zu informieren und die Inhalte zukünftiger neuer Seminarmodule zu erarbeiten.

Einleitend berichtete der Vorsitzende des FA über die Themen des abgelaufenen Jahres:

Den Rahmenvertrag bzw. die Kooperationsvereinbarung mit dem Kultusministerium mit den Schulen sieht der Fachausschuss als bedenklich an.

Schneller als gedacht, wurden die örtlichen Schulleiter über diesen Vertrag informiert und als Ansprechpartner die häufig noch nicht informierten örtlichen Feuerwehren genannt.

Deren Ansprechpartner, häufig die beauftragten BrandschutzerzieherInnen, wissen mit dem in den Schulinformationen angesprochenen Verträgen nichts anzufangen.

Für die Umsetzung der Kooperationsvereinbarung sind folgende Fragen noch abschließend zu klären:

- Die Stellung der öffentlich-rechtlichen Feuerwehren, die in die Schule gehen sollen, gegenüber den privatrechtlichen Feuerwehrvereinen, die den Vertrag geschlossen haben (LFV e.V.)
- Für die anfallenden Termine bräuhete man hauptamtliche BrS-Erzieher. Aber wer soll diese bezahlen? Der Schulträger? Ideen wie FSJ'ler oder Bufdis werden seitens des FA nicht befürwortet, da diese durch Urlaub und Krankheit zu kurz im Amt sind, um die erforderliche Qualität erbringen zu können.
- Für Feuerwehr-AG'en und Unterrichtseinheiten »Brandschutz« müsste ständig eine pädagogische Fachkraft anwesend sein, damit die Feuerwehrangehörigen nicht mit den Klassen allein gelassen werden.
 - Es gibt Bedenken zur Übertragung der Aufsichtspflicht. (Aufsichtspflicht = Haftung? Regelung von Anwesenheitspflichten.)
- Es muss ein Hessen einheitliches Konzept geben (Curriculum, roter Faden), der mit dem Kultusministerium abgestimmt ist.
- Die meisten FA- Mitglieder kennen den Vertrag gar nicht!
- Es ist noch mit dem Innenministerium zu klären, wer den Verdienstausfall bezahlt, da für die Feuerwehr die Gemeinde und für die Schule der Kreis zuständig ist.



Thomas Hain begrüßte die Teilnehmer

Bild: Michael Dippel

Als Beispiel sei hier die Stadt Hanau genannt, die nach Rahmenvertrag 650 Schulklassen nicht berufsbildender Schulen betreuen muss. Man bedenke den Zeitbedarf nach Abzug von Prüfungszeiträumen, Ferien, sonstige fest geplante (jahreszeitliche) Unterrichtsabläufe, etc.

Die ersten Hanauer Schulen mit einem Bedarf von etwa 80 Terminen (Stand März 2016) haben bereits schriftlich angefragt und auf die Erfüllung der Vertragspflicht verwiesen. Dem gegenüber stehen eine halbe Stelle eines hauptbe-

ruflichen Brandschutzerziehers und die bereits weitgehend ausgelastete Gruppe der ehrenamtlichen Brandschutzerzieher, die sich (glücklicherweise) aus überwiegend Schichtbeschäftigte rekrutiert.

Zu diesem Thema referierte StBl Michael Grau auch als Mitarbeiter des HmdL und HKM, und beantwortete Fragen aus dem Kreise der Tagungsteilnehmer.

Die Vertreter des FA wirken überregional bei Veranstaltungen des DFV und des Referats 12 des vfdB mit und



Teilnehmer aus ganz Hessen folgen den Ausführungen

Foto: Thomas Hain

nahmen u.a. an der Frühjahrstagung des Gemeinsamen Ausschusses teil. Darüber hinaus waren auch in den vergangenen Monaten die FA-Mitglieder als Referenten bundesweit gefragt.

Mit dem Innenministerium, Abteilung V, Brand- und Katastrophenschutz, Landeskoordinierungsstelle ..., Krisenmanagement und dem Referat Ehrenamtsförderung, hier seien Frau Dobler und Herr Schmidt genannt, arbeitet der Fachausschuss weiterhin an Ideen und Lösungen für Arbeitsmaterial zur Brandschutzerziehung.

Andrea Dobler stellte im Verlauf des Seminartages die Möglichkeiten und Unterstützungsmaßnahmen für die

Der FA steht auch mit dem Direktor der Hessischen Landesfeuerwehrschule als Teil der Abteilung V in Kontakt, mit dem Ziel, die Brandschutzerziehung in Hessen auf Modulausbildungen umzustellen.

In einem Gespräch mit dem Leiter der Schule, LtD. BD Baumann, wurde Übereinstimmung für diese neue Form der Ausbildung erzielt.

Erste Lehrpläne für Module zur Abstimmung liegen an der Schule vor. Weitere Module und deren Inhalte sollen im Rahmen dieser Fachtagung erörtert werden.

Noch in der Tagung konnten mit Matthias Jacob von der Landesfeuerwehr-

Die Unwetterkatastrophen dieses Sommers sowie die kürzliche Diskussion um Hamsterkäufe und der Ausfall der Wasserversorgung im Kreis Groß-Gerau zeigen, wie hilflos die Bevölkerung im Fall von Katastrophen, lokal, regional oder auch landesweit, geworden ist.

Hier werden die Feuerwehren ein neues Tätigkeitsfeld zur Selbsthilfes Schulung neben den Sanitätsorganisationen finden. Dies auch unter dem Aspekt der Mitgliederwerbung.

Selbsthilfe ist auch die Ausbildung zum Brandschutzhelfer in Betrieben. Nach Erscheinen der DGUV-Information I 205-023 sollen Gruppenführer der Feuerwehr diese Ausbildung durchführen (dürfen). Hier ist einige Arbeit zur Erstellung einheitlicher Ausbildungsunterlagen nötig. Ein weiteres Thema für ein Modul.

In der Seniorenarbeit haben sich in den letzten Jahren zwei Aspekte herauskristallisiert: ältere Feuerwehrkameraden und -innen dürfen/können über die bisherige Altersgrenze von 65 hinaus bis zum 70. Geburtstag aktiv tätig bleiben. Die Feuerwehr Bad Homburg hat für ihre Seniorenarbeit in 2015 den Hessischen Feuerwehrpreis von der Sparda-Bank Hessen in Zusammenarbeit mit dem LFV Hessen gewonnen.

Im Seminar stellte Kamerad Uwe Wolf vom Stadtkreisfeuerwehrverband Bad Homburg deren Arbeit vor und diskutierte Möglichkeiten und Ziele insbesondere die Prävention der Seniorenarbeit durch die Feuerwehr.

Der Fachausschuss bedankt sich auf diesem Wege bei unserem Präsidiumsvertreter, KBM Norbert Fischer (Vors. NFV, Vors. KfV Hochtaunus) sowie insbesondere für die Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle des LFV Hessen.

*Thomas Hain
Fachausschussvorsitzender*



Ministerialrätin Andrea Dobler referierte über Unterstützungsmaßnahmen des HMdIS für die Brandschutzerziehung *Foto: Thomas Hain*

Brandschutzerziehung vor.

Wir danken an dieser Stelle für »Lennie und Leonie« und werden die weitere Entwicklung von Handreichungen, sogenannten Give-Aways, und entsprechenden Arbeitsmitteln unterstützen. Ihre »Weltpremiere« feierten an diesem Tag die neuen Hausaufgabenhefte, die Frau Dobler frisch aus der Druckerei mitbrachte und verteilte:

Der Fachausschuss ist sich sicher, dass diese Hefte ein hervorragendes Mittel für die Arbeit der Brandschutzerzieher, aber auch für die Mitgliederwerbung in den Alters-Zielgruppen fünf bis neun und zehn bis 16 Jahre darstellt.

schule die Termine für die ersten Weiterbildungsmodule für 2017 festgelegt werden. Der Fachausschuss ist sich an dieser Stelle bewusst, dass in den nächsten Jahren einige Schwierigkeiten bei Terminfindungen zu erwarten sind, hofft aber auf neue Möglichkeiten nach Fertigstellung des neuen HJFAZ in Marburg-Cappel.

Vor rund zehn Jahren bereits hatte der Vorsitzende des FA schon auf die fehlende Brandschutz- und Selbsthilfeaufklärung für den Katastrophenfall des ehemaligen Bundesverbands für den Selbstschutz (BVS) hingewiesen.

Fachausschuss Gesundheitsmanagement, Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) und Rettungsdienst

Im Jahre 2016 fanden zwei Sitzungen des Fachausschusses statt.

Die Themen Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) und Rettungsdienst rücken immer stärker in den Blickpunkt des Fachausschusses.

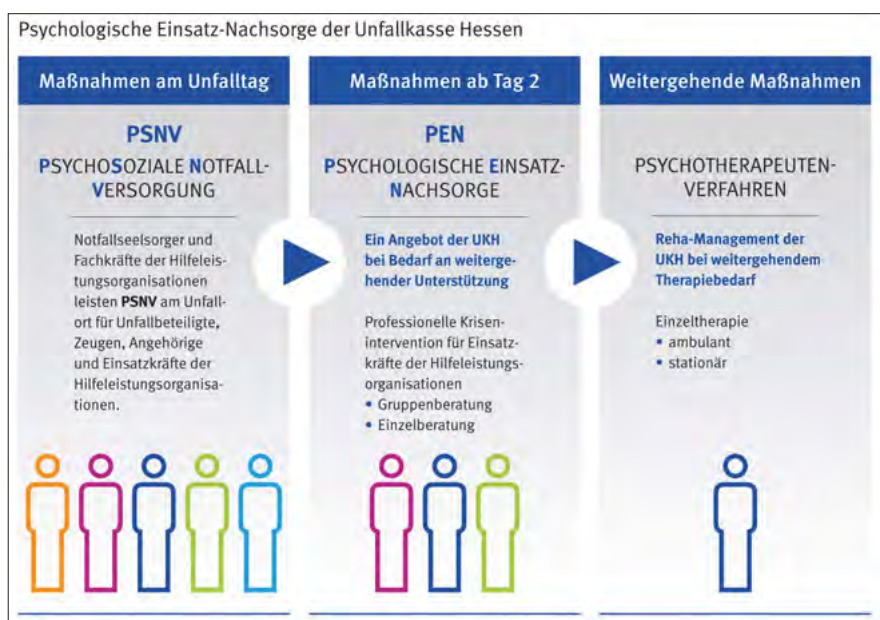
Wobei das Thema Gesundheitsmanagement stark durch den Landesfeuerwehrarzt und das Thema Fitness im Feuerwehrdienst geprägt wird. Hierzu arbeitet der Landesfeuerwehrarzt an einem Skript, um allen Feuerwehrmitgliedern einfache Übungen vor Ort zur Fitness anzubieten.

Im Weiteren wird – in Abstimmung mit dem Präsidium des LFV sowie der UKH und der Landesfeuerwehrschule – ein weiterer Lehrgang Leiter/Leitung PSNV durchgeführt. Die UKH beteiligt sich beim Lehrgang auch mit Referenten und Informationen. Gerade im Hinblick auf die Schnittstellen der Akut-PSNV und der sich nach höchstens 24 Stunden anschließenden Langzeitnachsorge der UKH ist hier eine Zusammenarbeit zwingend notwendig und geboten. In diesem Zusammenhang muss auch nochmals an das Verständnis aller appelliert werden, die Informationen von PEN, dem System der UKH, zu nutzen und bekannt zu machen. PEN steht für die Psychosoziale Einsatz-Nachsorge der UKH. Somit schließt sich hier das System zwischen den anerkannten PSNV-Teams in jeder Region, die die akute Soforthilfe sicherstellen und PEN, dem System der UKH. Die Hilfe von PEN kann jederzeit über die Notfallnummern der UKH angefordert werden, die im günstigsten Fall in jeder Zentralen Leitstelle vorhanden sein sollte. Im weiteren funktioniert die Hilfe der UKH so, dass ein geschulter Mitarbeiter vor Ort Unterstützung leistet und weitere Maßnahmen bis hin zu Reha- und Kuraufenthalten einleitet. Die administrative Seite erfolgt analog der körperlichen Verletzungen mit einer Unfallmeldung. Nähere Infos hierzu ergeben sich aus dem gemeinsam mit der

UKH gestalteten Flyer sowie über das Feuerwehrportal der UKH und auch über den direkten Kontakt mit den Kollegen der UKH. Diese Hilfe hat auch schon im abgelaufenen Jahr sehr gut funktioniert.

Der Lehrgang L PSNV findet im Januar 2017 im Landkreis Groß-Gerau statt und wurde organisatorisch von Christian Reifert und Friedrich Schmidt in

der Systematik beim Pilotlehrgang im Jahre 2015 durch die Geschäftsstelle des LFV Hessen ausgeschrieben. Die Informationen gehen direkt an die Brandschutzdienststellen in Hessen. Da die Ausbildung der Helfer in Hessen im Bereich der Führung eigentlich ausschließliche Aufgabe der Hessischen Landesfeuerwehrschule ist, soll der Lehrgang L PSNV mittelfristig auch dort



Zusammenarbeit mit der Brandschutzdienststelle des Kreises Groß-Gerau vorbereitet.

Zum Ausbilderteam gehören neben Christian Reifert auch wieder Dieter Oberdörfer und Friedrich Schmidt. Ziel des Lehrganges ist es, die Kolleginnen und Kollegen der einzelnen PSNV-Einheiten in Hessen in der Führungslehre soweit auszubilden, dass sie sich in den Bereichen Führungsstab, TEL oder örtliche Einsatzleitung sicher bewegen können, unsere Sprache sprechen und als gleichwertiger Partner anerkannt sind. Zudem ist neben der Führungslehre auch der rechtliche Teil sowie MANV-Lagen Inhalt der Ausbildung. Der Lehrgang L-PSNV wird in Änderung

etabliert werden, wohl wissend wie knapp die Ressourcen an der HLFS sind.

Im abgelaufenen Jahr wurde die Planung des neuen Berufsbildes Notfallsanitäter weiter begleitet und der Fachausschuss war stets über den aktuellen Stand informiert.

Ebenso wurde auch die Novellierung des Landesrettungsdienstplanes begleitet und der FA durch den Vorsitzenden über die einzelnen Schritte informiert.

Da ab dem Jahre 2017 mit der Überarbeitung des Hessischen Rettungsdienstgesetzes (HRDG) begonnen werden und dies auch wieder ein Thema nicht für den FA, sondern auch für

viele Brandschutzdienststellen wird, sollte die Forderung erhoben werden, dass der LFV Hessen in den Vorbereitungsgremien, wie dem Landesbeirat für den Rettungsdienst, vertreten ist.

Der Landesfeuerwehrarzt nimmt auch in Absprache mit dem FA-Vorsitzenden an den Sitzungen des gleichen Arbeitskreises beim DFV teil, da es sich dort hauptsächlich um ärztliche Themen

handelt. Durch diese Vorgehensweise konnten wir Hessen noch besser beim DFV aufstellen.

Friedrich Schmidt

Fachausschussvorsitzender

Lehrgang Leiter/in Psychosoziale Notfallversorgung

Der Landesfeuerwehrverband Hessen führt mit seinem Fachausschuss Gesundheitswesen, Rettungsdienst und Notfallstressmanagement, sowie den Kreisfeuerwehrverbänden Marburg-Biedenkopf und Groß-Gerau einen Lehrgang Leiter/in Psychosoziale Notfallversorgung durch.

Die Ausschreibungsinhalte und Voraussetzungen entnehmen Sie bitte dem untenstehenden Text.

Über eine rege Inanspruchnahme des Angebotes würden wir uns sehr freuen.

Lehrgang Leiter/in Psychosoziale Notfallversorgung (L-PSNV)

Inhalte

- in die Führungsarbeit bei größeren Lagen
- gesetzliche Grundlagen
- Kennenlernen von Strukturen der Gefahrenabwehr
- Kennenlernen der Arbeitsweise im Bereich der Großschadenslagen, MANV, etc...
- Führungsstufen A bis D (ELW I, ÖTEL, TEL, K-Stab)
- Durchführung von simulierten Einsatzübungen
- Auswertung der Übungen

Ausbildungsziel

Anwendung des Führungsvorganges für das Einsatzfeld PSNV bei größeren Lagen

- Aufbau einer sachgerechten Führungsorganisation unter den Erfordernissen der PSNV-Arbeit.
- Einsatzleitertraining und Führungstraining für L-PSNV

Zielgruppe

Leitungspersonen in den PSNV Systemen, vorgesehen oder eingesetzt für Übernahme von Führungs- und Leitungsaufgaben auf Landkreisebene als L- PSNV oder FaBe PSNV

Datum/Dauer/Ort

18.01.2017 bis 22.01.2017, 5 Tage (40 UE), 64521 Groß Gerau, Kreisschulungszentrum, Nordring 45

Voraussetzungen

langjährige aktive Mitarbeit in einem Hessischen PSNV-System im Einsatzdienst, Erfahrung in Einsatzführung,

Kosten & Leistungen

150,- Euro

(Referenten, Tagungsgetränke, Frühstück, Mittagessen, Lehrgangsunterlagen, gemeinsames Abschlussessen, Teilnahmebescheinigung), zzgl. Unterkunft die durch uns vermittelt werden kann

Anmerkungen

Es sind folgende Ausrüstungsgegenstände mitzubringen:

- Schreibzeug
- Eigene Unterlagen und Bücher zur Thematik können mitgebracht werden.
- Dienstanzug der Feuerwehr bzw. der entsendenden Organisation
- Bundhose und Polo-Shirt
- Schuhe und Socken zur Dienstkleidung passend

Weitere Informationen

LFV-Fachausschussvorsitzender Gesundheitswesen, Rettungsdienst und Notfallstressmanagement

Friedrich Schmidt, Wilhelm-Seipp-Straße 4, 64521 Groß-Gerau

Ansprechpartnerin: Frau Polisen, Telefon 0 61 52/98 99 10, E-Mail: Kreisausbildung@kreisgg.de

Hier kann das Anmeldeformular angefordert werden.

Werkfeuerwehrverband Hessen

Der WFV Hessen hatte im Jahr 2016 seinen Tätigkeitschwerpunkt in der Aus- und Fortbildung.

Es gab vielfältige Fortbildungsangebote für die Mitglieder, die auch einen großen Zuspruch fanden, z.B.:

- VB-Seminar,
- Florix-Schulung,
- Führungskräfte-Fortbildung.

Im Bereich der Ausbildung konnten wir am 31. August 2016 den Abschlusslehrgang mit den meisten Teilnehmern der bisherigen Ausbildungsjahrgänge des Ausbildungsberufes Werkfeuerwehrmann/-frau zur bestandenen IHK-Prüfung gratulieren. In einer Feierstunde bei Evonik Darmstadt wurden die Zeugnisse überreicht.

Es startet in diesem Jahr wieder eine Weiterbildungsveranstaltung zum IHK-Werkfeuerwehrtechniker. Die Resonanz ist mit 14 Anmeldungen groß. Auch

für das kommende Jahr liegen ausreichende Voranmeldungen vor, sodass dieses Angebot des Werkfeuerwehrverbandes weitergeführt werden wird.

Auf Bundesebene bieten wir eine Fortbildung zum IHK-Industriemeister Brandschutz in Bayern an. Darin sehen wir eine wertvolle Weiterentwicklung unseres Aus- und Weiterbildungsangebotes.

Um die Arbeit des Verbandes und die oben beschriebenen Ausbildungsmöglichkeiten bekannt zu machen, war der Werkfeuerwehrverband mit Unterstützung der Mitglieder auf dem Hessentag in Herborn und der Messe RettMobil in Fulda vertreten.

Seit diesem Jahr hat Ulrich Fischer, ehemaliger Leiter der Werkfeuerwehr E.ON, die Aufgaben eines Geschäftsführers übernommen. Mit viel Engagement füllt er diese Aufgabe aus und setzt

sich für die Verbandsinteressen ein.

An der Mitgliederversammlung des Verbandes am 10.11.2016 standen u.a. einige Vorstandspositionen zur Wahl an. Die Wahl führte zu folgendem Ergebnis:

- zum 1. Vorsitzenden wurde Bernd Saßmannshausen, WF Merck wiedergewählt,
- zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Jochen Strack, WF RWE wiedergewählt,
- zum Schriftführer wurde Stefan Hofmann, WF Opel gewählt. Er übernimmt das Amt von Bernd Schwerzel, WF Allessa, der nicht wieder zur Wahl angetreten ist.
- Als Kassierer wurde Ralf Klotzbach, WF BASF wiedergewählt.

Der Verband dankt Bernd Schwerzel für sein Engagement in der Verbandsarbeit.

Bernd Saßmannshausen

1. Vorsitzender

Sozialreferent

Im Mittelpunkt meiner Tätigkeit standen die monatlichen Sitzungen des Rentenausschusses der Unfallkasse Hessen (UKH). Mit den Beratungen und Entscheidungen spricht der Rentenausschuss den verletzten und erkrankten Versicherten den vorgesehenen finanziellen Ausgleich für dauerhafte Beeinträchtigungen zu. Dies kann eine erstmalige Rentenfestsetzung, Rentenerhöhung, Rentenabsetzung oder Beihilfe sein. Im Rentenausschuss werden nicht nur Unfälle von Feuerwehrangehörigen, sondern auch Fälle aus dem gesamten Bereich der Unfallkasse Hessen beraten. Die Unfallkasse Hessen ist bei der Gewährung von Mehrleistungen Vorbild in der gesamten Bundesrepublik Deutschland.

Ein wichtiges Thema war in diesem Jahr die Beratung des Positionspapiers des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) zur Inklusion. Da die Feuerwehren ein Spiegelbild unserer Gesellschaft sind,

müssen auch sie sich dieser Aufgabe stellen und aktiv mitwirken. Aufgrund der besonderen Aufgabenstellung im Einsatzdienst kann und muss es aber zu Einschränkungen kommen. Die körperliche und geistige Eignung für die erwartende Aufgabe stellt ein wichtiges Kriterium für den Dienst in der Feuerwehr dar. Die Unfallkasse Hessen wurde deshalb in den Entscheidungsprozess über die Inklusion aktiv eingebunden. Da aber jeder Unfall eines Feuerwehrangehörigen mit oder ohne Behinderung einen Einzelfall darstellt, ist es schwierig, eine einheitliche Regelung festzulegen. Es muss deshalb, so die Stellungnahme des Landesfeuerwehrverbandes Hessen, in der Entscheidungsbefugnis des jeweils Verantwortlichen liegen, die Eignung für den aktiven Feuerwehrdienst durch geeignete Ärzte regelmäßig zu überprüfen.

Die »Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)« hat die neue Unfallverhütungsvorschrift der Feuerwehren, die DGUV-Regel 105-004 (Stand

25.02.2016), beschlossen. Die Vertreterversammlungen der einzelnen Unfallversicherungsträger müssen die neuen UVV-Feuerwehren übernehmen und nach Zustimmung des jeweiligen zuständigen Landesministeriums in Kraft setzen. Möglicher Termin für Hessen hierfür ist der 1. April oder 1. Oktober 2017.

Völlig überraschend und ohne Ankündigung wurde von der Unfallkasse Hessen eine neue Regelung für die Abrechnung der Erste-Hilfe-Kurse zum 1. Januar 2017 Anfang November bekannt gegeben. Nachdem weiterhin die Festlegung besteht, die Erste Hilfe für die Feuerwehrausbildung mit 16 Stunden durchzuführen und der 2. Teil extra mit der UKH abzurechnen ist, wurde jetzt eine weitere bürokratische Hürde eingebaut. Eine gesamte Änderung der Erste-Hilfe-Ausbildung für die Feuerwehren ist dringend erforderlich.

Ralph Stühling
Sozialreferent

Fachausschuss Technik

Ergänzende Hinweise zum Arbeitsblatt W 405 Trinkwasserschutzes bei Einsätzen der Feuerwehr

Die Richtlinie für den Umgang mit Trinkwasser des DVGW (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches) wurde eingeführt und veröffentlicht. Die Feuerwehren sind von dieser Thematik sehr stark betroffen, da sie in der Regel bei jedem Löschangriff »Trinkwasser« aus dem öffentlichen Netz über Hydranten entnehmen und so in die »Hygienekette« der Trinkwasserversorgung eingreifen.

Es wird aus zum Teil nicht eindeutigen Aussagen bezüglich von mindestens erforderlichen Schutzmechanismen (z.B. freier Auslauf in Löschwasserfahrzeugtanks, Rückflussverhinderer, Sammelstück A-3B, uvm.) in den Feuerwehren diskutiert, welche Maßnahmen zu welchem Zeitpunkt getroffen werden müssen.

Grundsätzlich gibt das Merkblatt vor, dass sich innerhalb der Wasserförderungskette (Entnahmestelle bis zur Pumpe bzw. zum Fahrzeugtank) mindestens zwei Rückflussverhinderer oder zukünftig ein genormter Systemtrenner befinden müssen. Diese Rückflussverhinderer können dabei vielfältig realisiert werden.

An dieser Stelle sei aber darauf hingewiesen, dass nur im Rahmen von Neubeschaffungen die Regelungen der Trinkwasserverordnung von neuen Fahrzeugen und Armaturen eingehalten werden müssen.

Dies bedeutet im Umkehrschluss, dass derzeit im Einsatz befindliche Armaturen – sofern sie einwandfrei und störungsfrei funktionieren – uneingeschränkt weiter verwendet werden dürfen.

Wir raten als Fachausschuss jeder Feuerwehr, sich bei der Beschaffung von neuen Fahrzeugen und Geräten mit dem Thema Trinkwasserschutz zu beschäftigen und sich über eventuelle Ver-

änderungen am Markt bei Armaturen für die Löschwasserentnahme und -förderung (z.B. Ersatz des bekannten Sammelstücks mit Schwenklappe durch das Sammelstück A-2B oder A-3B mit federbelasteten Rückflussverhindern, Beschaffung neuer Standrohre mit federbelasteten Absperrorganen, etc.) zu informieren.

Als wichtiger Punkt sei hier anzuführen, dass die Normungsarbeiten in diesem Bereich noch nicht abgeschlossen sind und es derzeit außer dem Sammelstück mit Rückflussverhinderer (A-3B) keine »neu genormten« Armaturen gibt. Einige Armaturen wurden nur technisch aufgefrischt und weisen rückflussverhindernde Eigenschaften auf. Ob die von den Herstellern derzeit neu auf dem Markt angebotenen Armaturen die zukünftigen Normen erfüllen, kann derzeit nicht abschließend beurteilt werden.

Dennoch kann abgeleitet werden, dass die neu am Markt entwickelten Lösungen der Rückflussverhinderer bzw. des freien Einlaufs an Fahrzeugtanks eine höhere Sicherheit darstellen als alte Geräte, die über keinerlei Rückflussverhinderer verfügen und somit den aktuellen »Stand der Technik« darstellen, der im Rahmen von Neubeschaffungen einzuhalten ist.

Wie bereits oben erwähnt, wäre ein genereller Austausch aller Armaturen durch die derzeit am Markt verfügbaren Modelle verfrüht und nicht anzuraten.

Wir verweisen nochmals darauf, grundsätzlich pflichtbewusst mit »unserem« Trinkwasser umzugehen. Grundsätzlich lässt sich jedoch anmerken, dass bei ordnungsgemäßer Anwendung der FwDV 1 (Beachtung der allgemeinen Einsatzgrundsätze sowie grundsätzliche Einhaltung der Reihenfolge der Handgriffe bei der In- und Außerbetriebnahme von Hydranten sowie Lagerung der Armaturen auf den (Lösch-)fahrzeugen), eine Verunreinigung des Trinkwassers nahezu ausgeschlossen ist.

Wir raten zusätzlich, Kontakt mit den regionalen Wasserversorgern aufzunehmen und diese Thematik einmal speziell für die jeweilige Kommune zu besprechen.

Bei Fragen diesbezüglich können alle Mitglieder der Feuerwehren sich gerne an den Fachausschuss wenden.

Hinweise zur Nutzung von Kunststoffkanistern im Feuerwehrdienst

Der Fachausschuss Technik möchte an dieser Stelle darauf hinweisen, dass sich vor geraumer Zeit die Gefahrguttransportvorschriften (ADR) geändert haben. Die Feuerwehren unterliegen daher im Punkt »Nutzung von Reservekanistern« vollumfänglich den Vorgaben der ADR. Diese besagen, dass Kunststoffkanister spätestens nach 5 Jahren (bei sichtbarer Beschädigung ggf. auch früher) auszutauschen sind. Als Datum gilt hier der Prägestempel im Kanister. Aus diesem Grund ist es für die Feuerwehren anzuraten, beim Kauf oder der Auslieferung von Kanistern beispielsweise bei Abholung von Neufahrzeugen auch das Datum der Kanister zu kontrollieren und ggf. vorab ein maximales Alter der Kanister im Leistungsverzeichnis festzuschreiben. Ansonsten könnte es durchaus passieren, einen Kanister aus Altbeständen zu bekommen, der bereits kurz vor Aussonderungsdatum steht.

Ergänzend möchten wir anraten, alle verwendeten Kanister eindeutig zu kennzeichnen und das in der jeweiligen Feuerwehr geregelte Tankverfahren zu schulen. Dabei stellen farbliche Markierungen aufgrund der Verwechslungsgefahr (andere Feuerwehren an der Einsatzstelle, andere Organisationen, etc.) aus unserer Sicht keine besonders gute Lösung dar. Eine eindeutige Beschriftung mit Klartext ist für jeden verständlich und vermeidet auch in stressigen Situationen Verwechslungen, aus denen mitunter schwerwiegende und teure Schäden an den Einsatzgeräten und -fahrzeugen entstehen können.

Resolution

Hessischer Verkehrsminister gefährdet Einsatzkräfte der Feuerwehren!

Die Hessischen Feuerwehren fordern:

Wiederherstellung der Sicherheit zur Absperrung an Einsatzstellen auf hessischen Straßen

Die hessischen Feuerwehren werden zu vielen technischen Hilfeleistungen auf Schnellstraßen und Bundesautobahnen alarmiert. Oftmals ist es schon schwierig – trotz Rettungsgasse – Einsatzstellen anzufahren, aber insbesondere sind dann für die ersteintreffenden Einsatzfahrzeuge der Feuerwehren zum Eigenschutz Absicherungen von Einsatzstellen absolut notwendig. Ein gutes, genehmigtes System der Absicherung wurde jetzt vom Verkehrsminister verboten. Dies ist im Sinne der Sicherheit nicht akzeptabel.

Bedingt durch die Erfahrungen auf der Bundesautobahn und ähnlich ausgebauten Straßen finden in letzter Zeit des Öffentlichen Heckwarneinrichtungen bzw. Heckwarnsysteme Anwendung. Diese Systeme sind auf Fahrzeugen montiert oder als extra Anhänger konzipiert.

Es häufen sich in Hessen Unfälle, in denen Einsatzfahrzeuge der Feuerwehren und des Rettungsdienstes an Unfallstellen gerammt wurden. Dabei kam es bei Feuerwehr- und Rettungsdienstangehörigen teilweise zu schweren körperlichen Verletzungen. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf Publikationen der gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) zur Sicherheit der Einsatzkräfte.

Die vorhandene Ausnahmegenehmigung zur Nutzung bestehender Anlagen wurde nun von Seiten des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung widerrufen. Dies bedeutet, dass vorhandene Verkehrssicherungseinrichtungen nicht mehr zu nutzen sind – und demontiert werden müssen (u.a. gelbe Blinklichter und Richtungspfeile). Neben der dann fehlenden Sicherheit entstehen unverständlicherweise zusätzliche Kosten.

Aus der Sicht der hessischen Feuerwehren führt die Rücknahme einer offensichtlich hilfreichen Genehmigung zu einer Gefährdung der Einsatzkräfte. Menschen und Sachwerte werden nach dieser Genehmigungsrücknahme ohne Not in Gefahr gebracht.

Die hessischen Feuerwehren fordern aufgrund einer gemeinsamen Tagung am 19. November 2016 die Rücknahme dieses Beschlusses zum Widerruf dieser Ausnahmegenehmigung. Die Ausnahmegenehmigung von den Vorschriften des § 49a Abs. 1 StVZO ist sofort wieder einzusetzen.

Verkehrswarneinrichtungen und Verkehrsleitung

Aufgrund einer Gesetzesänderung auf Bundesebene ist es derzeit für die Feuerwehren in Hessen nicht mehr zulässig, verkehrslenkende Maßnahmen einzuleiten. Dies betrifft Verkehrswarneinrichtungen an Fahrzeugen mit der Funktion »Lauflicht« oder sämtliche Verkehrswarnelemente mit Richtungsgebendem Charakter (»blinkender Richtungspfeil« an Haspeln etc.). Die entsprechende Ausnahmegenehmigung aus dem Jahr 2009 wurde kürzlich vom hessischen Verkehrsministerium zurückgezogen.

Diese Tatsache stimmt auch den Fachausschuss Technik deutlich unglücklich. Mit Wegfall dieser Regelung wurden den Elementen, die dem Schutz der Kameradinnen und Kameraden an Einsatzstellen auf öffentlichen Verkehrsflächen dienen, die Legitimation zur Nutzung entzogen.

Auf Ebenen der Ministerien wird derzeit heftig diskutiert, welche Möglichkeiten es gibt, um Lösungen für die derzeitige Problematik zu schaffen.

An dieser Stelle sei deutlich darauf hingewiesen, dass ein überlegtes Handeln aller Feuerwehren in Hessen angebracht ist. Eine grundsätzliche Demontage von Blitzleuchten ist derzeit nicht ange-

bracht, da bereits eine entsprechende Übergangsvorschrift veröffentlicht wurde. Wichtig ist jedoch, dass diese Leuchten nur noch synchron blinken. Der Nutzung von Zeichen mit Verkehrslenkung ist derzeit für die Feuerwehren grundsätzlich untersagt – hier gilt es darauf zu achten, welche Publikationen in Hessen in naher Zukunft als Lösungsansätze der Problematik vorgeschrieben werden.

Die nächste Tagung des Fachausschusses findet im April 2017 statt.

Tobias Winter
Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss Information und Kommunikation

Digitalfunknetz

Zum 1. Juni 2016 ergab sich eine Neuverteilung der Zuständigkeiten im Bereich des Digitalfunks in Hessen. Mit der Zusammenlegung der Landeskoordinierungsstelle für den Digitalfunk (LKD) und der Landesbetriebsstelle für den Digitalfunk (LBD) in das Präsidium für Technik, Logistik und Verwaltung (PTLV) der Polizei sollen »digitalfunkspezifische Fachkenntnisse sowie polizeiliche und nichtpolizeiliche Kompetenzen zusammengelegt sowie Kommunikationsstränge verkürzt und der Servicegedanke noch mehr in den Vordergrund gerückt werden«.

Die Abteilung V im HMdIS bleibt weiterhin für die taktischen Belange im Zusammenhang mit dem Digitalfunk und für die Leitstellen zuständig – Netz und Netzmanagement sowie die Endgeräteverwaltung liegen zukünftig in Händen des PTLV.

Der Fachausschuss luK und die Expertenrunde bleiben auch in dieser Konstellation als Beratungs- und Entscheidungsgremium mit eingebunden.

Das hessische Tetra-Netz befindet sich in allen Netzabschnitten im Wirkbetrieb. »On Air« befinden sich aktuell 401 Basisstationen. Die Testberichte aus den einzelnen Netzbereichen wurden der Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS) in Berlin vorgelegt, und liegen – mit Ausnahme des Netzabschnittes 44/6 – mit entsprechenden Empfehlungen zur Feinjustierung bzw. Optimierung dem PTLV wieder vor. Der bereits erstellte 99-Plus-Punkte-Plan wurde dort nochmals überarbeitet. Die vormals definierten 130 Maßnahmen wurden durch Zusammenfassungen und Neubewertungen auf 90 Maßnahmen reduziert, von denen nach Aussage des PTLV bereits 56 angeschoben sind.

Derzeit liegt die Netzverfügbarkeit für die Fahrzeugfunkversorgung (GAN 0) bei ca. 98,1 %. Die für die Alarmierung notwendige Netzverfügbarkeit (GAN 3 und GAN 4) befindet sich momentan bei

ca. 93,85 % und soll nach Abschluss der oben angeführten Maßnahmen bei ca. 97 % liegen.

Netzhärtung und Notbetrieb sind aktuelle Themenbereiche, die in der gleichnamigen Arbeitsgruppe, die sich aus Mitgliedern der Abteilung V, dem PTLV sowie dem Fachausschuss Information und Kommunikation (FA luK) zusammensetzt, zeitnah besprochen werden sollen.

Pager

Die Abnahme des Lieferauftrages für 50.000 Pager durch das Ministerium ist erfolgt. Vom Ministerium wurde ein

Die restlichen Landkreise und Städte folgen in der Regel von Süd nach Nord. Die zur Bestellung notwendigen Zugänge zum Warenkorb werden jeweils im Anschluss an die Info-Veranstaltungen in den Landkreisen durch die Fa. Airbus verteilt. Die noch ausstehenden Zuwendungsbescheide des HMdIS sollen ebenfalls ab Dezember 2016 den Kommunen zugestellt werden.

In mehreren Arbeitstagen wurde durch Fachausschuss luK, Expertenrunde, PTLV ein Grundcodeplug für die Programmierung der Pager erstellt und den Kommunen im Programmiersystem »TAQTO« zur Verfügung gestellt. Hauptaugenmerk lag auf der möglichst einfachen Inbetriebnahme. Minimale Eingaben sind: Auswahl der entsprechenden Alarmgruppe der Kommunen



Ablaufplan zur Einführung in den Landkreisen und Städten erstellt. In den Starterlandkreisen Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Wetteraukreis, Waldeck-Frankenberg und der Stadt Darmstadt wurden die ersten Pager bereits in Betrieb genommen.

In der zweiten Runde wurden in den Landkreisen Bergstraße, Odenwaldkreis, Limburg-Weilburg, Main-Taunus-Kreis und den Städten Wiesbaden, Frankfurt sowie Offenbach bereits entsprechende Veranstaltungen zur Warenkorbbestellung und dem Start der Pagereinführung durchgeführt.

und die Eingabe der zugehörigen Subadressen (vergleichbar zu den Rufkombinationen im Analogfunk). Damit kann der Pager in Betrieb genommen werden; weitere Einstellungen (z.B. Töne, Blinkverhalten, Profile) können aber durch den kommunalen Funkbeauftragten ebenfalls vorgenommen werden. Vorschläge zur möglichst einheitlichen Verwendung der Subadressen auf kommunaler wie auch auf Kreisebene wurden ebenfalls durch FA luK/Expertenrunde/PTLV/Abteilung V erstellt und über den LFV verteilt.

Derzeit liegt die Lieferkapazität der Fa.

Airbus bei rd. 3.000 Pagern im Monat – die Laufzeit des Warenkorbes soll im Dezember 2018 enden.

Ein Parallelbetrieb von digitaler und analoger Alarmierung muss bis zum Abschluss der Netzertüchtigungsmaßnahmen möglich sein, und ist derzeit mindestens bis Ende 2018 vorgesehen.

Leitstellen

Nachdem alle Einwendungen und (Gerichts-) Verfahren abgeschlossen sind, ist der Auftrag zur Lieferung der neuen Leitstellenhardware an die Fa. Conet erteilt worden.

In allen hessischen Leitstellen werden bis Anfang 2019 Hardware und Einsatzleitplätze sowie das Notrufabfragesystem erneuert. Die Bauzeit beträgt nach derzeitigen Planungen etwa acht Wochen pro Leitstelle. Begonnen wird mit den Umbaumaßnahmen im Schwalm-Eder-Kreis und der Bergstraße. Im Anschluss daran erfolgt die Umrüstung der Lehrleitstelle an der HLFS.

Updates

Die Updates 1-2016 für die Digitalfunkgeräte wurden durch das PTLV zur Verfügung gestellt. Da es sich diesmal um ein komplettes Systemupdate (Änderung der Firmware) und nicht nur wie in den vorhergehenden Updates um die Änderung des Codeplugs handelte, war der notwendige Arbeitsaufwand höher als üblich.

Es wurden einige Probleme beim Aufspielen der Updates und der daran anschließenden Inbetriebnahme der Geräte gemeldet, die durch die Service-Points der Städte und Kreise behoben werden mussten. Nicht nur die einmalige Inbetriebnahme der Funkgeräte und in naher Zukunft der Pager, sondern auch der Regelbetrieb erfordert einen erhöhten Personaleinsatz, der von den Kreisen und den Kommunen geleistet werden muss.

Das nächste Update der Funkgeräte ist erst für Beginn 2017 geplant.



Einer der 23 neuen baugleichen ELW 2 für den hessischen Katastrophenschutz ausgestattet mit aktuellster Kommunikationstechnik (von Tetra-Digitalfunk über VoIP Telefonanlage bis zum Satellitentelefon) die von der Niederländischen Firma Visser bis Ende des ersten Quartals 2017 an die Landkreise ausgeliefert werden sollen.

Warenkorb

Der von der Fa. Motorola für den Abruf von Funkgeräten und Zubehör erstellte Warenkorb wird auch weiterhin verfügbar sein. Allerdings wird eine Anpassung der Preise für die Hardware erfolgen. Aber auch neues Zubehör oder die nächste Gerätegeneration werden in diesem Warenkorb zu finden sein. Bei kommunalen Beschaffungen sind allerdings die Ausschreibungsbedingungen zu beachten, da die Fortschreibung des Warenkorbes nicht mehr wie bisher als Rahmenvertrag zur Verfügung steht.

ZMS (Florix)

In den zurückliegenden Monaten standen vor allem ein Facelift und Fehlerbehebungen im Focus der Arbeiten rund um das Feuerwehrverwaltungsprogramm ZMS-Hessen. Um das Programm zukunftsfähig zu erhalten, wurden im Hintergrund die Quellcodes mit aktuellen Softwaretools neu programmiert. Die neu gestaltete Oberfläche sowie die überarbeitete Personalverwaltung wurde in Arbeitsgruppen aus FA

luK sowie der ZMS-Ansprechpartner der Landkreise und Städte in mehreren Feldtests geprüft.

Durch Mitglieder des FA luK unterstützt wurden Arbeitsgruppen zu den Themen:

- Pager-Implementierung
- Überarbeitung/Neubewertung von Trackereinträgen
- Mitgliedschaft in zwei Feuerwehren
- Fakturierung und Gebührenabrechnung
- eVA
- Jahresstatistik
- FwDV2
- KatS

Auch zu Beginn des Jahres 2017 wird die Neuprogrammierung fortgesetzt und mit Ergebnissen aus den Arbeitsgruppen ergänzt. Neue größere Projekte können nach derzeitigen Planungen frühestens zum 2. Halbjahr 2017 in Angriff genommen werden.

Hierzu gehören unter anderem die Überarbeitung des Berichtswesens und des Moduls Technik.

Horst Friedrich
Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss Recht und Organisation

Im Wesentlichen bestimmten folgende Themenschwerpunkte die bisherige, diesjährige Arbeit im Fachausschuss: Fortgesetzt hat sich der Fachausschuss im Jahr 2016 im Hinblick auf die immer weiter wachsende Belastung und Verantwortung der Stadt- und Gemeindebrandinspektoren intensiv damit befasst, die Wählbarkeit als besonders schützenswertes Gut der inneren Strukturierung der Freiwilligen Feuerwehren in Hessen zu gewichten und zu bewahren.

Hier hat sich der Ausschuss nachdrücklich für die Beibehaltung der Wählbarkeit der Leiter der Feuerwehren ausgesprochen.

Sollte indessen durch den Gesetzgeber der Weg eröffnet werden, dass Kommunen unterhalb der Größe der Sonderstatusstädte die Stelle des Stadt- bzw. Gemeindebrandinspektors hauptamtlich besetzen können, so soll dieser jeweiligen Entscheidung vor jeder (Neu-)Besetzung eine mehrheitliche Abstimmung durch die wahlberechtigten Feuerwehrkräfte vorgeschaltet sein, um so die Prämisse der demokratischen Legitimation dieser Führungskräfte zu bewahren.

Außerdem soll – nach Auffassung des Rechtsausschusses – den Feuerwehrkräften ein Mitwirkungsrecht an der Personalauswahl gesetzlich eingeräumt werden.

Ferner wurde die Frage der Aktualisierung bzw. Abänderung der HFDV erör-

tert, wobei keine Notwendigkeit der (Ab-)Änderung gesehen wurde; dies weder im Hinblick auf Dienstgrade und Funktionen (und den dazu gehörenden Abzeichen) noch hinsichtlich der aktuellen Schutzkleidung, wegen deren Einheitlichkeit sich der Fachausschuss am Festhalten an deren dunkelblauer/schwarzer Farbe positioniert hat.

Insbesondere soll von der Zulassung voll eingefärbter Helme Abstand genommen werden.

Weiter verfolgt wird die im Zukunftswerkshop entwickelte Idee des Ausschusses, arbeitsrechtlichen Kündigungsschutz für aktive Feuerwehrkräfte herbeizuführen.«

Dr. jur. Ullrich Laabs

Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss Katastrophenschutz

Anfang des Jahres 2016 wurde die Neuauflage der erfolgreichen Grundlage des Hessischen Katastrophenschutzes, das Katastrophenschutzkonzept des Landes Hessen, durch das Hessische Ministerium des Inneren und für Sport eingeführt. Bei der Novellierung des Konzepts wurde auch der Aufgabenbereich Gefahrstoff-ABC überarbeitet. Aus Sicht des Fachausschusses Katastrophenschutz ist die dabei vorgenommene Neuaufteilung der Teileinheiten und damit deren Aufgaben ein wichtiger Schritt, die immer umfangreicher und damit belastender werdenden Anforderungen an die einzelnen Feuerwehrangehörigen zu verringern. Im Rahmen der Umsetzung des Neukonzepts erreichten den Fachausschuss Katastrophenschutz jedoch Anmerkungen, dass die Ausbildungsvorgaben für die GABC-Einheiten sehr ambitioniert sind und eventuell nochmals überdacht werden sollten. Das Hessische Ministerium des Inneren und für Sport konnte daraufhin dafür gewonnen

werden, gemeinsam mit dem Fachausschuss Einsatz, Ausbildung und Wettbewerbe des LFV und der Hessischen Landesfeuerweherschule die Ausbildungsvorgaben nochmals zu prüfen. Hierbei konnte aus Sicht der beiden Fachausschüsse ein guter Kompromiss aus einsatztaktischen und unfallverhütungsrechtlichen Notwendigkeiten und der praktischen Umsetzbarkeit der Ausbildungsvorgaben vor dem Hintergrund des Zeitbedarfs und der Motivation im Ehrenamt gefunden werden. Bei der Überarbeitung der Ausbildungsvorgaben sind auch Änderungen in den Fahrzeugnormen eingeflossen, die sich auf das Aufgabenspektrum der Fahrzeuge und damit auf die notwendige Qualifikation der Einsatzkräfte auswirken. Die überarbeiteten Ausbildungsvorgaben für den Aufgabenbereich Gefahrstoff-ABC werden sicherlich demnächst vom Hessischen Ministerium des Inneren und für Sport veröffentlicht.

Der Schwerpunkt der Arbeit des Fachausschusses Katastrophenschutz lag im Jahr 2016 in der Überarbeitung des Sonderschutzplans »Einsätze außerhalb des Landes Hessen«, der zukünftig als »Sonderschutzplan für die landesweite und länderübergreifende Hilfe« bezeichnet werden soll. Der Fachausschuss Katastrophenschutz vertritt hier in der Arbeitsgruppe des Hessischen Ministeriums des Inneren und für Sport den Landesfeuerwehrverband. Zusammen mit Vertretern der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in Hessen (AGBF Hessen), der Landesfeuerweherschule, der Hilfsorganisationen und des THW hat der Fachausschuss Katastrophenschutz insbesondere bei der Erstellung von Rahmenplanungen für Einheiten und Verbände mitgewirkt. Diese Rahmenplanungen für Einheiten und Verbände sollen modular aufgebaut sein, so dass je nach Schadens- bzw. Einsatzszenario Einheiten bzw. Verbände (Bereitschaft/Verband I oder Abteilung/Verband II) aus den bereits im Katastrophenschutzkonzept des Landes Hessen beschriebenen Einheiten (Züge,

Gruppen usw.) zusammengestellt werden können. Besonderer Wert wird hierbei auf eine optionale Autarkiefähigkeit der Einheiten gelegt, um im Einsatzgebiet auch ohne Inanspruchnahme örtlicher Kräfte und Ressourcen agieren zu können. Die Nutzung von festen Gebäuden mit Sanitäreinrichtungen für die Unterkunft vor Ort wird allerdings im Regelfall vorausgesetzt werden. Die individuelle einsatzspezifische Zusammenstellung der Einheiten und Verbände soll im Einsatzfall im Rahmen der Einsatzbefehle durch das Hessische Ministerium des Inneren und für Sport erfolgen. Es soll bewusst darauf verzichtet werden, große Verbände bis zur namentlichen Nennung der letzten Einsatzkraft vorzuplanen, da nicht sichergestellt werden kann, dass das Personal und die Einheiten am Tag X auch zur Verfügung stehen.

Bei den Rahmenplanungen sollen auch die durch das Land Hessen in den letzten Jahren oder demnächst noch beschafften Sondereinsatzmittel, z.B. die Abrollbehälter-Strom oder die Abrollbehälter zur Löschwasserversorgung (AB-LWV), konzeptionell eingebunden werden.

Zusätzlich werden den hessischen Feuerwehren, die bei Einsätzen außerhalb des Landes Hessen bisher immer den größten Anteil der hessischen Katastrophenschutz-Einheiten gestellt haben, zukünftig auch einige neue Checklisten, Hinweisblätter und Taschenkarten, beispielsweise Packlisten oder Planungshilfen für Verbandfahrten, die Arbeit erleichtern.

Die Arbeit an der Novellierung des Sonderschutzplans wird sicher noch eine Weile in Anspruch nehmen. Aus Sicht des Fachausschuss Katastrophenschutz ist das Land Hessen hier aber auf einem guten Weg.

Als nächstes Projekt plant das Land Hessen die Erstellung eines Sonderschutzplans Betreuungsdienst. Hierbei sollen insbesondere auch die Erfahrungen der hessischen Katastrophenschutzeinheiten aus der Unterbringung der Flüchtlinge einfließen. So soll eine solide Planungsgrundlage für zukünftige Betreuungseinsätze entstehen. Der

Landesfeuerwehrverband ist auch hier eingeladen, in der Arbeitsgruppe des Hessischen Ministeriums des Inneren und für Sport mitzuwirken.

Die schleppende Ersatzbeschaffung von Löschfahrzeugen des Katastrophenschutzes im Zivilschutz durch den Bund und insbesondere deren Verteilung auf die Bundesländer ist schon seit vielen Monaten ein Reizthema in Hessen. Umso erfreulicher ist es, dass das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) dem Land Hessen und damit den hessischen Feuerwehren im Jahr 2017 voraussichtlich sechs neue LF KatS als Ersatz für bereits durch technische Defekte ausgefallene LF 16-TS ausliefern wird. Angesichts des extrem überalterten Fahrzeugbestandes der Bundesfahrzeuge in Hessen ist dies sicher nicht mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein, aber zumindest geht Hessen bei den LF KatS voraussichtlich nicht wieder »leer« aus, wie in den vergangenen Jahren. Ein weiteres positives Signal ist die Auslieferung von acht neuen Schlauchwagen SW KatS des Bundes an das Land Hessen, die voraussichtlich Anfang des Jahres 2017 abgeschlossen sein wird. Weiterhin wird der Bund noch bis zum Ende des Jahres 2016 eine der neuen Trinkwasserverordnung entsprechende Ausstattung für 23 Gerätewagen Dekontamination Personal 1 nach Hessen ausliefern. Das Land Hessen wird die kräfteschonende Verlastung der Ausstattung auf den GW Dekon-P durch Nachrüstung der landeseigenen Rollcontainer ermöglichen.

Mit dem Blick auf das Land Hessen kann man resümieren, dass die materielle Verantwortung für den Katastrophenschutz hier wahrgenommen wird. Zusätzlich zu den vier bereits ersatzbeschafften ELW 2 der LuK-Gruppen sollen 23 weitere Fahrzeuge in den Jahren 2016 und 2017 ausgeliefert werden. Der Auftrag hierzu wurde bereits an die Firma Visser (Niederlande) vergeben. Im Bereich der Gefahrstoff-ABC-Erkundung will das Land Hessen in den Jahren 2017 und 2018 insgesamt 27 neue Gerätewagen ABC-Erkundung Hessen

beschaffen und damit alle vorhandenen aber veralteten Gerätewagen Strahlen-Spür-Trupp (GW-StrSpTr) ersetzen. Die Anforderungen an die Fahrzeuge sollen auf Grundlage der Kenndaten des Bundes für die 3. Generation Messtechnik und der Gerätewagen ABC-Erkundung des Landes Nordrhein-Westfalen festgelegt werden. Das Ziel des Landes in allen 26 Landkreisen und kreisfreien Städten jeweils eine ABC-Erkundungsfahrzeug des Bundes und des Landes mit identischer Technik (Detektion, Analytik und Datenübertagung) wird durch den Fachausschuss Katastrophenschutz ausdrücklich begrüßt. Im Bereich der Löschfahrzeuge LF 10 KatS Hessen wurden mit der 8. Beschaffungsaktion weitere 50 für den Katastrophenschutz besonders geförderte LF 10 KatS beschafft. Damit stehen für den Brand- und Katastrophenschutz inzwischen 274 Löschfahrzeuge LF 10 KatS zur Verfügung.

Weiterhin sollen durch das Land Hessen für den Bereich Hochwasserschutz und Löschwasserversorgung fünf Abrollbehälter Löschwasserversorgung (AB-LWV) beschafft werden. Die Abrollbehälter sollen nach Information des Landes bei Feuerwehren in hochwassergefährdeten Gebieten entlang der Bundeswasserstraßen Rhein, Main und Weser stationiert werden. Das große Engagement des Landes Hessen bei der Ausstattung der hessischen Katastrophenschutzeinheiten, insbesondere bei den hessischen Feuerwehren, mit derartigem Großgerät ist sehr zu begrüßen. Die Einsatzmittel sind optimal für Katastrophenschutz Einsätze ausgelegt und bieten darüber hinaus auch in der täglichen Gefahrenabwehr einen hohen Einsatzwert. Besonders erfreulich ist, dass das Land die länderübergreifende Zusammenarbeit (in diesem Fall mit Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen) betreibt und damit überregionale Einsatzkonzepte für besondere Gefahrenlagen ermöglicht. Im Hinblick auf die mittlerweile beachtliche Anzahl an großen Abrollbehältern des Landes für den Katastrophenschutz – angefangen von den AB-Strom über die AB-Dekon und die

AB-Sandsack/Energie bis hin zu den neuen AB-LWV – ist jedoch für manche Landkreise und Feuerwehren die Grenze der Kapazität ihrer Wechselladerfahrzeuge absehbar. Ein Grund dafür liegt auch in den unterschiedlichen Fahrzeugtypen der vorhandenen Wechselladerfahrzeuge, die unterschiedliche Nutzlasten aufnehmen können. Es wäre sinnvoll wenn das Land die Brandschutzförderrichtlinie dahingehend anpassen würde, dass Wechselladerfahrzeuge mit mehr als zwei Achsen und 18.000 kg maximalem Gesamtgewicht nicht nur im Einzelfall auf

besonderen Wunsch gefördert werden, sondern den Regelfall der Förderung darstellen.

Der Fachausschuss Katastrophenschutz freut sich darauf, auch weiterhin an der Entwicklung des hessischen Katastrophenschutzes mitzuwirken und die hessischen Feuerwehren bei ihrer Arbeit im Katastrophenschutz unterstützen zu können.

Veith Bosenbecker
Fachausschussvorsitzender

Vorbeugender Gefahrenschutz (VB/G)

Der Fachausschuss Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz hat sich 2016 zu vier turnusmäßigen Sitzungen und einer Klausurtagung in Oberaula getroffen. Zum Ende des Jahres 2015 wurde der Entschluss gefasst, dass die beiden VB Fachausschüsse des LFV und der AGBF Hessen, unabhängig der Organisationsstruktur, gemeinsam tagen. Dies hat sich bewährt und trägt zu einer besseren Informationskultur für alle beteiligten VB-Mitarbeiter in Hessen bei. Im VB-Seminar 2015 wurde von den Teilnehmern der Informationsfluss im

Vorbeugenden Brandschutz bemängelt. Die Gründe sind hier vielfältig und nicht immer liegt es an den Spitzenverbänden, dass Informationen nicht oder sehr verspätet dort ankommen, wo sie benötigt werden.

Trotzdem nehmen wir die Sache ernst und versuchen, über die neu gestaltete Homepage des LFV den Bereich Vorbeugender Brandschutz mit Informationen zu füllen. Über »RSS-Feeds« können sich alle VB-Mitarbeiter und -Interessierte über aktuelle Informationen benachrichtigen lassen.

Ob zukünftig auch die Ergebnisse von Stellungnahmen des Fachausschusses kommuniziert werden können, wird derzeit noch diskutiert. Wir hoffen, mit diesen Maßnahmen den eher schleppenden Informationsfluss etwas zu verbessern.

Schauen Sie doch mal rein:
<https://www.feuerwehr-hessen.de/fachinformationen-vorbeugender-brandschutz>

Fachlich standen 2016 u.a. folgende Schwerpunkte auf der Agenda:

- Mitwirkung am Merkblatt Prüfinhalte einer Gefahrenverhütungsschau und Erarbeitung von Anpassungsbedarf an der Gefahrenverhütungsschauverordnung,
- Stellungnahme zum Bauvorlagenerlass,
- Stellungnahme zu einem Positionspapier der AGBF und LFV Bund zur Ausrichtung der Brandschutzdienststellen.

Im Bereich der Gefahrenverhütungsschau wurden die Prüfinhalte konkretisiert.

Der Fokus der Gefahrenverhütungsschau liegt demnach auf der gefahrenarmen Brandbekämpfung bzw. Einsatzbewältigung und organisatorisch betrieblichen Punkten. Bauordnungs- und arbeitsschutzrechtliche Aspekte stehen nach dem Merkblatt nicht mehr im Fokus der Gefahrenverhütungsschau. Seitens des LFV und der AGBF besteht hierzu großes Einvernehmen.

Bei der Stellungnahme zum Bauvorlagenerlass wurde versucht zu erreichen, dass Brandschutznachweise schon als Bauvorlage eingereicht werden müssen. Bei vielen Akteuren ist leider noch immer nicht bekannt, dass sich die Baugenehmigung im Regelbau nur auf die formelle Legalität bezieht. Für brandschutztechnische Inhalte (materielles Baurecht) sind die Entwurfsverfasser und keineswegs die Feuerwehr zuständig. (Der Zeitpunkt der Beteiligung ist in der Grafik auf der Folgeseite verdeutlicht)

Dachverband der Freiwilligen Berufs- und Werkfeuerwehren
Landesfeuerwehrverband Hessen

LFVHessen

DER VERBAND KAMPAGNEN & PROJEKTE FACHINFORMATIONEN MEDIEN

SIE BEGINNEN SICH HIER: START FACHINFORMATIONEN VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

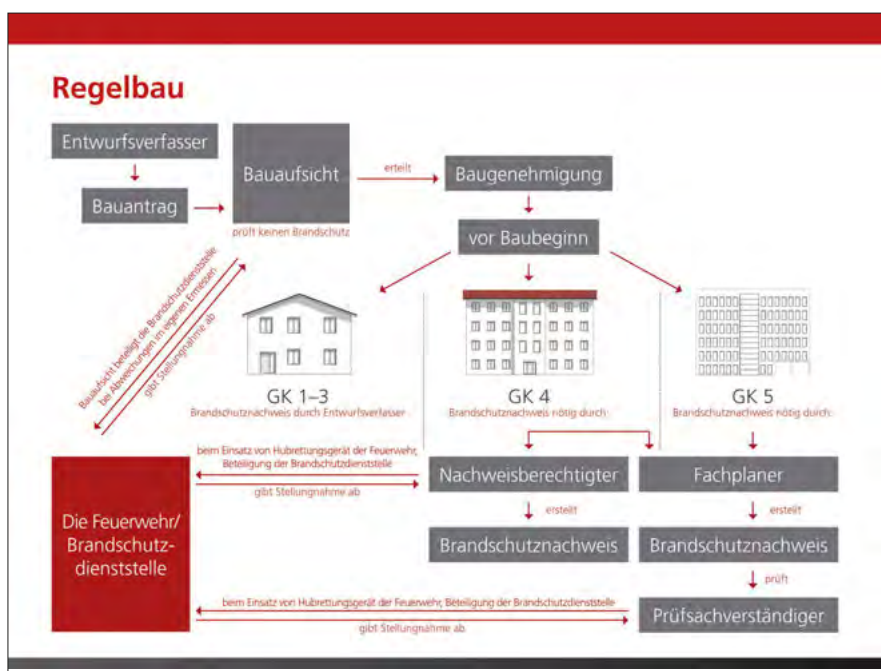
Vorbeugender Brandschutz

27. August 2016, Landesfeuerwehrverband Hessen

Merkblatt über Prüfinhalte einer Gefahrenverhütungsschau

Aufgabe der hessischen Brandschutzdienststellen ist es, regelmäßig bestimmte, in einer Verordnung aufgeführte bauliche Anlagen aufzusuchen und dort im Sinne des vorbeugenden Brandschutzes zu überprüfen. Dies deshalb, da von diesen baulichen Anlagen wegen ihrer Art, ihrer Nutzung, ihrer Lage oder ihres Zustandes im Schadensfall eine Gefährdung für eine größere Anzahl von Personen oder eine erhebliche Gefährdung für die natürlichen Lebensgrundlagen, für Sachwerte, für wertvolles Kulturgut oder eine erhebliche Störung der öffentlichen Si-

Archiv
Jahr 2016



Dieser Sachverhalt kommt auch in einem Entwurf zu einem Positionspapier zur Ausrichtung der Brandschutzdienststellen in Deutschland zum Tragen. Wir haben hierzu eine Stellungnahme verfasst. Es ist davon auszugehen, dass das Grundsatzpapier im Jahr 2017 veröffentlicht wird.

Vom 5. bis 30. September 2016 wurde an der Hessischen Landesfeuerwehrschule ein vierwöchiger Sachverständi-

gen(SV)-Lehrgang mit 15 Teilnehmern abgehalten. Diese hohe Qualifizierung verlangt den Dienststellen personaltechnisch einiges ab. Nach wie vor sind wir aber davon überzeugt, dass sich diese Ausbildung für uns alle lohnt. Es bleibt zu hoffen, dass sich auch für 2017 genügend Teilnehmer anmelden, so dass wieder ein Lehrgang stattfinden kann. Der Lehrgang findet 2017 vom 9. Oktober bis zum 10. November statt.

Dies sind fünf Wochen, da die vierte Woche lehrgangsfrei ist (Ausnahme: Feiertag am Reformationstag). Für 2017 wird wie schon erwähnt der Internetauftritt des Fachausschusses im Fokus stehen.

Fachlich werden wir uns mit einer Novellierung der Bauordnung beschäftigen müssen. Hier wird es vordringlich um Anpassungen in Bezug auf technische Baubestimmungen (Wegfall Bauregelliste etc.) gehen. Wir hoffen, dass der Fachausschuss Brandschutz im Innenministerium wieder mit einer Stelle besetzt wird, so dass dieser wichtige Ausschuss, welcher die unterschiedlichen Interessenvertreter an einen Tisch holt, wieder kontinuierlich tagen kann. Zusammen mit den Verbänden müssen hier einheitliche Vorgaben zum Bereich Gebäudefunkanlagen geschaffen werden.

Derzeit agieren die Brandschutzdienststellen nach bestem Wissen – aber deshalb eben auch häufig unterschiedlich. Eine hessen- wenn nicht sogar bundesweite einheitliche Vorgabe bzw. Empfehlung im Bereich der Gebäudefunkanlagen wird als sehr wichtig erachtet.

Michael Brückmann
Fachausschussvorsitzender



Im September 2016 wurde an der Hessischen Landesfeuerwehrschule ein vierwöchiger SV-Lehrgang mit 15 Teilnehmern durchgeführt.

Fachausschuss Ausbildung, Einsatz und Wettbewerbe

Rahmenempfehlungen für die Standortausbildung nach FwDV 2

Wie bereits schon mehrfach erwähnt, ist die Umsetzung in ein EDV-Tool zur leichten Handhabung der Dienstplanerstellung erfolgt. Die Excel-Tabelle ist mit verschiedenen Filterfunktionen versehen, mit denen bestimmte Ausbildungssebenen selektiert werden können. Die Grunddaten, vorgegebene Themen gemäß FwDV 2, werden als »Landesebene« vom FA AEW jährlich überarbeitet. Auf dieser Ebene sollen auch die schon bekannten Termine des LFV in den Zweijahresplan eingetragen werden. Diese können dann auf der örtlichen Ebene entweder übernommen oder aber auch wieder entfernt werden. Nächstfolgende Ebenen »Kreis«, »Gemeinde«, »Ort« und »Verein« können frei ergänzt werden und komplettieren das ursprünglich zur Planung der Standortausbildung einschließlich der Truppmann-II-Ausbildung gedachte Tool zu einem vollständigen Dienst- und Veranstaltungskalender.

In der Druckversion kann das Ganze mit entsprechendem Logo und Name der Feuerwehr ausgegeben werden. Meldungen und Ergänzungswünsche sollen über den FA AEW in die jährlichen Updates einfließen.

Dies sind die guten Nachrichten zu diesem Thema. Jetzt fragen sich natürlich die Interessierten, warum dieses Tool immer noch nicht veröffentlicht wurde. Der Fachausschuss hat sich dafür ausgesprochen, dass eine Freigabe erst erfolgen wird, wenn die Anpassungen in FLORIX erfolgen. Nur durch die Implementierung des Dienstplans können wir vermeiden, dass zusätzliche Arbeit für die Führungskräfte entsteht. Jetzt die schlechte Nachricht. Da die Anpassungen in FLORIX Geld kosten und diese Maßnahme auf der Prioritätenliste der noch zu erfolgenden Anpassungen und eines zu erwartenden Relaunch der Software sehr weit hinten steht, ist nicht mit einer zeitnahen Umsetzung der

Maßnahme zu rechnen. Daher wird der Fachausschuss dieses Projekt erstmal aufs Eis legen. Wir bedauern dies außerordentlich, da wir von dem Ergebnis überzeugt sind und es sicherlich zu einer Unterstützung in der Ausbildungsplanung vor Ort beigetragen hätte.

Beteiligung an verschiedenen Arbeitsgruppen

Aktuell ist der Fachausschuss an der AG »Führungskräftequalifikation« beteiligt. Diese AG wurde auf Anregung des Fachausschusses durch die HLFS, unter Federführung von Frank Maikranz, eingerichtet. Wie die bisherigen AGs auch sind hierbei wieder die AGBF, der Werkfeuerwehrverband, der LFV und die HLFS vertreten. Zusätzlich ist auch der Main-Taunus-Kreis in der Arbeitsgruppe, die sich Gedanken machen wird, wie können Führungskräfte aufbauend auf den erweiterten Angeboten der HLFS (Baustein A und B) weitere soziale Kompetenzen für ihre Aufgaben erlangen. Dies war eine der zentralen Forderungen aus dem Zukunftsworkshop des LFV in Hanau. Hieran kann man gut erkennen, dass die Erkenntnisse, die sich aus diesem Workshop ergeben haben, auch durch den LFV in Verbindung mit der HLFS und der weiteren Beteiligten aufgenommen wurden und man an der Umsetzung arbeitet. Wie auch im nachfolgend beschriebenen Bereich.

Neufassung der FwDV 2

Die DV 2 wird in ihrer Gesamtheit den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Die Projektgruppe Dienstvorschriften hat vom Ausschuss Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung (AFKzV), dessen Vorsitz unser Leiter der Abteilung V im Innenministerium innehat, den Auftrag erhalten, die DV 2 zu überarbeiten. Hierbei wurden auch klare Ziele formuliert, die u. a. eine zeitliche Straffung der notwendigen Ausbildung, der Wechsel

von lernzielorientierter zu handlungsorientierter Ausbildung, Anerkennung beruflicher Qualifikationen und vieles mehr beinhaltet. Es ist angedacht, dass im nächsten Jahr im Rahmen von Regionalkonferenzen, unter der Leitung der HLFS, die Vorgehensweise und die Zielsetzung der Überarbeitung vorgestellt wird und hierbei auch die Basis der Feuerwehren beteiligt werden sollen. In diesem Rahmen werden dann auch die Erkenntnisse des Zukunftsworshops mit einfließen. Der Fachausschuss wird auf Landesebene die HLFS in dieser Projektarbeit mit unterstützen. Daher möchten wir alle Interessierten aufrufen, dem Fachausschuss Anregungen mitzuteilen.

Neuerungen im Bereich der Lehrgänge an der HLFS

Die Ausbildung im Gruppenführerbereich wird bereits der Philosophie der handlungsorientierten Inhaltevermittlung angepasst. Der Schwerpunkt der Ausbildung der Führungslehre wird in der praktischen Umsetzung vor der Gruppe liegen und nicht mehr in der Planübung. Durch die Anpassung der Lehrpläne wird es ab dem nächsten Jahr möglich sein, dass die Teilnehmer ihr Wissen in praktischen Einsatzübungen erlangen und vertiefen. Die aktuellen Studien der Lernwissenschaft zeigen deutlich, dass durch diese Art der Wissensvermittlung größere Erfolge erzielt werden können. Einfach gesagt, das, was man praktisch schon einmal umgesetzt hat, behält man sich besser, als das, was man nur in der Theorie gelernt hat.

Im Jahr 2017 startet der erste Pilotlehrgang »Gruppenführer« e-learning. Dieser Lehrgang wird sich in der Zeit vom 2. September bis 29. November 2017 in folgende Lernphasen aufgliedern.

- 1 Einführungstag
- 4 Wochen Online-Phase
- 2 Präsenztage, in denen das Wissen der vorhergehende Phase vertieft wird

- 4 Wochen Online-Phase
- 3 Präsenztage, in denen die praktischen Übungen, wie bereits oben beschrieben, durchgeführt werden und die Prüfungen absolviert werden
- Nachbereitungsphase; in dieser Zeit stehen die Unterlagen noch zur Verfügung

Der Fachausschuss wird die Erkenntnisse aus diesem Lehrgang gemeinsam mit der HLFS bewerten und auch darüber berichten.

»Ausbilder in der Feuerwehr«; auch dieser Lehrgang ist eine Ergebnis der Anregungen aus dem Zukunftworkshop. Die Anerkennung der bereits in der be-

ruflichen Ausbildung erworbenen Kenntnisse war ebenfalls eine zentrale Forderung der Basis der Feuerwehren. Die HLFS setzt dies u. a. durch die Veränderung der Kreisausbilderangebote aus unserer Sicht in vorbildlicher Weise um. Zukünftig vorgesehene Kreisausbilder absolvieren zunächst den pädagogischen Teil »Ausbilder in der Feuerwehr«, sofern nicht untenstehende Ausbildungen bereits vorhanden sind. Daran schließt sich dann der jeweilige einwöchige Fachlehrgang an.

Folgende Ausbildungen werden für den pädagogischen Teil anerkannt:

- B IV

- Abschlusslehrgang (BF)
- Ausbildung zum Lehrrettungsassistenten/Praxisanleiter
- Ausbildereignungsprüfung (nach AEVO)
- Ausbildung zum Ausbilder in der beruflichen Ausbildung
- Ausbildung zum Ausbilder in der öffentlichen Verwaltung
- Ausbildung zum Lehrer an öffentlichen Schulen
- Lehrgang Kreisausbilder vor dem 31.12.2016

Carsten Lauer, Fachausschussvorsitzender

Landesfeuerwehrarzt

Vor vier Jahren wurden mein Kollege Anian Plank und ich zum Landesfeuerwehrarzt Hessen bzw. zu dessen Stellvertreter gewählt.

Unsere idealistischen Vorsätze wie z.B. die Gründung eines Arbeitskreises Feuerwehrärzte zur Bündelung und Definition von Aufgaben, Rechten und Pflichten eines Feuerwehrarztes konnten leider ebenso wie die Bemühungen der Aufstellung von feuerwehrspezifischen Richtlinien zu arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen von Feuerwehrangehörigen nicht durchgesetzt werden. Verwunderlich erscheinen allerdings hierzu regelmäßige Fragen bezüglich medizinischer Eignung gera-

de auch aus diesem Gremium, die an mich gerichtet werden und deren Beantwortung lediglich auf subjektiven Erfahrungen und Bewertungen erfolgen können. Über Beispiele hatte ich in der Vergangenheit häufiger berichtet.

Irritierend erscheint auch die fehlende Einbeziehung zumindest als Fachberater von verschiedenen Arbeitsbereichen bei den Themen G26.3 und Larynx-tubus. So scheint also auch nach vier Jahren der Landesfeuerwehrarzt wenig bekannt zu sein, was u.a. auch an fehlender Kommunikation und Unterstützung liegen mag.

Als letzter Vorstoß vor erneuter Wahl eines Landesfeuerwehrarztes im Sinne

einer Einführung einer qualitätsorientierten Richtlinie gilt für mich die hiesige Durchsetzung der von mir vorbereiteten und im DFV bereits verabschiedeten Fachempfehlung zur Installation und Position des Feuerwehrarztes.

Zusammenfassend sollte nicht vergessen werden, dass ich bei jeder meiner Feuerwehrpositionen – auch bei der neuesten DGUV-Berufung in den Arbeitskreis Atemschutz – ehrenamtlich tätig bin, so dass ich regelmäßig bei meinem Einsatz für alle hessischen Feuerwehrkameraden persönlich Zeit und Geld investiere. Aber auch hier sollte der Grundsatz gelten: einer für alle, alle für einen.

*Dr. med. Stephan Thiel
Landesfeuerwehrarzt Hessen*

Fachausschuss Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte

Das Berichtsjahr 2016 war besonders durch zwei Projekte geprägt:

a) Digitalisierung, Systematisierung und Fortschreibung des im DFM seit 1988 durch Gerd Schrammen analog geführten Archivs historischer Handdruckspritzen in Deutschland. FA-Mitglied Wolfgang Herzog hat hierzu Datenblätter erarbeitet und zwischenzeitlich einen Bestand von 1.786 Geräten

erfasst. Unter diesen Geräten befinden sich allerdings auch Maschinen, die nicht erhalten sind.

Die Geräte sind nach Herstellern unterteilt chronologisch aufgenommen.

Da hinsichtlich des Copyright der eingebundenen Fotografien nicht durchgehend Rechtssicherheit besteht, muss von einer Einstellung im Internet noch Abstand genommen werden. Für An-

fragen und Forschungsarbeiten kann der Bestand allerdings nun bequem im DFM eingesehen respektive Einzelblätter auch elektronisch versendet werden.

b) Die Erfassung von ehemaligen Feuerwehrgebäuden wurde durch die FA-Mitglieder wieder aufgegriffen und durch einen auf der Homepage des DFM und über Facebook ausgelobten Fotowettbewerb ergänzt.



Das 1909 gebaute Gerätehaus der FF Preungesheim im Jahr 1940.

Den ersten Preis hat eine historische Aufnahme des ehemaligen Gerätehauses der FF Preungesheim erhalten. Dieses 1909 gebaute Gerätehaus ist längst abgerissen. Von seiner Existenz

zeugt nur noch das 1940 aufgenommene historische Foto aus dem Archiv. Das Thema historische Gerätehäuser ist zwischenzeitlich auch mit ersten großformatigen Reproduktionen in der

Dauerausstellung des DFM skizziert. Weiterhin liegt das Interesse ungebrochen an der Aufarbeitung des Themas »100 Jahre Ende WK I« für eine Präsentation Anfang 1919. Zu berücksichtigen sind hier exemplarisch auch Feuerwehren die im Verlaufe des Krieges aus Personalmangel geschlossen worden sind. So konnte z. B. die 1914 fertiggestellte Feuerwache in Frankfurt/M.-Sachsenhausen erst 1935 in Betrieb genommen werden.

c) Die Geschäftsstelle des LFV hat die Erarbeitung einer Datei zu hessischen Feuerwehrführungskräften ins Gespräch gebracht – bei 21 Landkreisen und 2.200 Gemeinden sicherlich eine anspruchsvolle Aufgabe, die der AK in den kommenden Jahren in Angriff nehmen wird. Wichtig ist im ersten Schritt die Erarbeitung von Kenndaten, deren Einholung mit einem vertretbaren ehrenamtlich zu leistenden Aufwand erfolgversprechend ist.

*Rolf Schamberger
Fachausschussvorsitzender*

Beauftragter für CTIF-Wettbewerbe

Fachbereichssitzung

Vom Fachbereich wurde im Zeitraum von November 2015 bis Oktober 2016 eine gemeinsame Sitzung mit allen hessischen Teams und den Wettbewerbsrichtern durchgeführt.

Die Arbeit im Fachbereich erfolgt durch Unterstützung bei Wettbewerbsveranstaltungen und der Mitarbeit bzw. Ausarbeitung von Richtlinien für die verschiedensten Wettbewerbe. Durch die Einbindung aller Wettbewerbsrichter wird auf eine qualitativ hochwertige Abnahme bei den Wettbewerben Einfluss genommen.

In Hessen durchgeführte Wettbewerbe

- 20. Februar
6. Lich-Niederbessinger Kuppel-Cup
- 7. Mai
Lich-Niederbessingen Pokalwettbewerb

• 4. Juni

16. Hess. Landeswettbewerbe, DP Wertung, BLA, Hess FLA CTIF

Weitere einzelne hessische Gruppen beteiligten sich an Wettbewerben in anderen Bundesländern sowie im benachbarten Ausland.

Bei den Deutschen Feuerwehrmeisterschaften im Juli in Rostock hat das Bundesland Hessen die meisten Siegermannschaften gestellt. Von insgesamt 13 Deutschen Teams zur Feuerwehrolympiade stellt Hessen alleine sieben Teams. Aus diesen sieben Teams stellen wir drei Deutsche Meister.

Männer Klasse A

1. Platz (Deutscher Meister)
Nidderau-Eichen 1
4. Platz
Lich-Niederbessingen

7. Platz

Jessberg-Densberg

Männer Klasse B

3. Platz

Bad Soden-Salmünster Huttengrund

Frauen Klasse A

1. Platz (Deutscher Meister)
Lich-Niederbessingen
2. Platz (Deutscher Vizemeister)
Nidderau-Eichen

Frauen Klasse B

1. Platz (Deutscher Meister)
Hasselroth-Gondsroth

1. Deutsche Kuppel-Meisterschaften

2. Platz (Deutscher Vizemeister)
Bruckköbel-Rossdorf

Mitarbeit im DFV

Teilnahme des Fachbereichsleiters an den Fachbereichssitzungen des Moduls Wettbewerbe und Sport im DFV sowie beim CTIF-Schulungswochenende in Linz zur Vorbereitung der Feuerwehrolympiade 2017 in Villach. Des Weiteren wurden nach Bedarf hessische Wettbewerbsrichter bei den Abnahmen des Bundesleistungsabzeichen, dem Deutschlandpokal, sonstige Wettbewerbe und bei den Deutschen Meisterschaften in Rostock eingesetzt.

Hans-Peter Bach
Landeswettbewerbsleiter

Bericht AK Kindergruppen

Im Arbeitskreis Kindergruppen arbeiten derzeit mit:

- Karin Plehnert-Helmke, Präsidium LFV
 - Stefan Cornel, HJF
 - Maïke Stein, Ansprechpartnerin KF Limburg-Weilburg
 - Dieter Ide, Ansprechpartner KF im Schwalm-Eder-Kreis
 - Mario Martinec, Stadtminifeuerwehrwart Ffm
 - Bernward Münker-Breidung, Ansprechpartner KF im KfV Fulda
- Themen bei den Tagungen des AK waren in diesem Jahr u.a.:
- Kindergruppenabzeichen
 - Einbindung der Kindergruppen in der Organisation Feuerwehr

- Wie kann das Aus- und Weiterbildungsangebot ausgebaut werden, hier auch die Anerkennung der Lehrgänge für die Juleica
- Kindergruppen und Schule
- Organisation der Arbeitstagung für Betreuerinnen und Betreuer in den hessischen Kindergruppen

Lehrgänge

Es wurden wieder zwei Lehrgänge am JFAZ in Marburg/Cappel durchgeführt. Im Juli der Lehrgang »Pädagogisches Arbeiten mit Kindern unter 10« und im September »Kreativität in den Kindergruppen«.

Arbeitstagung

Am 8. Oktober 2016 fand im Feuerwehr- und Rettungs-Trainings-Center (FRTC) in Frankfurt die Arbeitstagung für Betreuer und Betreuerinnen in Kindergruppen statt. Die 110 angebotenen Plätze waren schnell ausgebucht. Die Teilnehmenden erhielten allgemeine Informationen und konnten jeweils zwei Workshops von insgesamt zwölf angebotenen Workshops zu sieben verschiedenen Themen besuchen.

In der Mittagspause wurde ein Markt der Möglichkeiten durchgeführt. Hier nutzten einige Teilnehmende die Gelegenheit, Materialien aus ihrer Arbeit mit den Kindern vor Ort vorzustellen.

Mitarbeit in der Projektgruppe Kinder in der Feuerwehr DFV/DJF

Karin Plehnert-Helmke nahm an den Sitzungen der Projektgruppe im Februar und Oktober teil. Diese fanden jeweils in Verbindung mit den Regionalkonferenzen »Kinder in der Feuerwehr« in Blossin (Brandenburg) und Bruchsal (Baden-Württemberg) statt. Im Rahmen der Regionalkonferenzen wurde u.a. ein Workshop zur Brandschutzerziehung in den Kindergruppen durchgeführt.

Karin Plehnert-Helmke



Markt der Möglichkeiten

Besetzung der Fachausschüsse

Stand: Dezember 2016

Ausschuss	Brandschutzerziehung und -aufklärung	Information und Kommunikation	Katastrophenschutz	Öffentlichkeitsarbeit
Mitglieder	Thomas Hain Karl-Heinz Ladwig Conny Fackert Dieter Ide Dirk Wächtersbach Tanja Bretthauer Benjamin Karg	Horst Friedrich Joachim Dreier Markus Gräf Matthias Dörr Matthias Maurer-Hardt Bernd Rempel Torsten Hertel Udo Stumpf	Uwe Sauer Marcus Leopold Markus Busanni Veith-Peter Bosenbecker Frank Reith Andreas Möstl	Marcus Bauer Horst Klinge Robert Winkler Markus Heuser Thomas Schmidt Markus Röck
Verantwortliches Präsidiumsmitglied	Norbert Fischer	Horst Friedrich	Ralph Stühling	Holger Schönfeld
Ausschuss	Recht und Organisation	Ausbildung, Einsatz und Wettbewerbe	Technik	Vorbeugender Gefahrenschutz
Mitglieder	Norbert Fischer Ulrich Laabs Mario Binsch Johann Braxenthaler Thomas Peters Stefan Richter Michael Horn Thorsten Wenderhold	Carsten Lauer Lars Schäfer Lars Henrich Richard Bonn Oliver Kinkel Dieter Pabst Gerhard Biederbick Jens Stiegel	Tobias Winter Robert Pfalzgraf Karl Rack Stefan Schönberg Michael Eschborn Bernd Schwerzel Andreas Winter Alexander Rembser	Andreas Koppe Michael Kinnel Lothar John Volker Achtert Jochen Oberle Michael Brückmann Klaus Mierke Holger Bernadelli
Verantwortliches Präsidiumsmitglied	Christoph Weltecke	Wolfgang Reinhardt	Torsten Hertel	Bernd Saßmannshausen
Ausschuss	Gesundheitsmanagement, PSNV, Rettungsdienst	Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte	Hauptamtliche Kräfte bei Freiwilligen Feuerwehren	Frauen
Mitglieder	Friedrich Schmidt Christian Reifert Holger Herwig Dieter Oberndörfer Jürgen Nickel Andreas Heupel Stefan Sauer	Rolf Schamberger Wolfgang Herzog Stefan Gärrh Robert Langendorf Rüdiger Richter Karl-Heinz Rothländer Franz-Josef Sehr Ralf Keine	Thomas Meudt Norbert Sulzer Erwin Strunk Helmut Zinkand Thomas Peters Stefan Werner Markus Widczisk	Julia Roeschies Heike Mürker Elke Peuster Nadja Reis Bianca Just Stefanie Brüggelolte Jeanette Müller
Verantwortliches Präsidiumsmitglied	Uwe Sauer	Harald Popp	Uwe Sauer	Karin Plehnert-Helmke
Ausschuss	Landesfeuerwehrmusik-ausschuss	weitere Zuständigkeiten von Präsidiumsmitgliedern		
Mitglieder	Jochen Rietdorf Bernd Aschenbrenner Heidrun Ledderhose Anja Kirchhof Michael Thron Paul-Heinz Eckhardt Wolfgang Gloede Alexander Eckhardt Natascha Winter	AFBF IG Tauchen Rettungshundewesen Kindergruppen CTIF-Wettbewerbe Zeltplatzgelände Digitalfunk	Uwe Sauer Torsten Hertel Ralph Stühling Karin Plehnert-Helmke Ralf Ackermann, Harald Popp Wolfgang Reinhardt Horst Friedrich	
Verantwortliches Präsidiumsmitglied	Jochen Rietdorf			

Betreuer und Betreuerinnen hessischer Kindergruppen trafen sich in Frankfurt

Für den 8. Oktober 2016 hatte der Landesfeuerwehrverband Hessen zur 4. Arbeitstagung in das FRTC nach Frankfurt eingeladen. Die Mitglieder des Arbeitskreises Kindergruppen hatten ein abwechslungsreiches Programm organisiert.

Zum Auftakt der Tagung erhielten die Teilnehmenden aktuelle Informationen aus dem Bereich der Kindergruppen in Hessen. Unter anderem wurde das hessische Kinderfeuerwehrabzeichen nochmals vorgestellt. Einige Teilnehmende berichteten über positive Erfahrungen mit dem in diesem Jahr eingeführten Abzeichen für die Kinder in den Feuerwehren. Karin Plehnert-Helmke informierte weiterhin über die Aktivitäten der Projektgruppe Kindergruppen auf Bundesebene.

Nach der Begrüßung und aktuellen Informationen aus dem Bereich Kindergruppen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in einen von sechs Workshops einzuwählen. Im 1,5 Stunden dauernden Workshop bekamen sie vielfältige Informationen zum gewählten Thema. Nach dem Mittagessen konnte dann ein weiterer Workshop besucht werden.

Es wurden Workshops zu den folgenden Themen angeboten:

- Rechtliche Grundlagen und Informationen der Unfallkasse Hessen,
- Informationen zum »Haus der kleinen Forscher« und »Wie vermittele ich den Notruf in der Kindergruppe«,
- Einsatz von Handpuppen in der Gruppenstunde,
- Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Brandschutzerziehung ,
- Feuerwehrtechnik in der Kindergruppe,
- »Wir basteln uns durchs Jahr«
- Partizipation – Kinder wollen, dürfen und müssen mitentscheiden!

In der Mittagspause wurde zudem ein



Markt der Möglichkeiten durchgeführt. Hier nutzten einige Teilnehmende die Gelegenheit, Materialien aus ihrer Arbeit mit den Kindern vor Ort vorzustellen.

Die Tagung hat gezeigt, dass das Interesse an Weiterbildungsangeboten bei den Betreuenden der Kindergruppen sehr groß ist. Die geplante Teilnehmerzahl von 110 Personen wurde leicht überschritten.

Die Entwicklung bei den Kindergruppen in den hessischen Feuerwehren lässt vermuten, dass die Nachfrage nach Aus- und Weiterbildungsangeboten auch in Zukunft anhält bzw. eher steigen wird.

Im Jahr 2015 gab es in Hessen 760 Kindergruppen mit 9021 Kindern. 2014 waren es noch 697 Gruppen mit 8557 Kindern. Auf Landesebene werden derzeit vom Arbeitskreis Kindergruppen am JFAZ in Marburg/Cappel pro Jahr zwei Wochenendlehrgänge mit den Themen »Pädagogisches Arbeiten mit Kindern unter 10 Jahren« und »Kreativität in der Kindergruppe« angeboten. Die Arbeitstagung für Betreuer/innen von Kindergruppen in den hessischen Feuerwehren wird alle zwei Jahre durchgeführt.

Karin Plehnert-Helmke

Wie läuft's mit Captain Firefighter und Hydro-Girl?

Imagekampagne der Hessischen Jugendfeuerwehr

Im Januar 2016 ist die Werbekampagne der Hessischen Jugendfeuerwehr offiziell gestartet. Seitdem haben in rund drei Vierteln der Hessischen Landkreise sogenannte Roadshows stattgefunden. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wurden die Inhalte der Kampagne vorgestellt und die Hintergründe vorgestellt.

Hydro-Girl und Captain Firefighter sind »in«

Die Hintergründe zur Auswahl der Grafiken und der übrigen Inhalte wurden bereits im letzten Infodienst vorgestellt. Es zeigt sich, dass das Verständnis dafür im Rahmen der Roadshows deutlich gesteigert wurde. Sehr viele Teilnehmer verstehen jetzt die Hintergründe und die Möglichkeiten zum Einsatz der Kampagnenmotive. Die Bildsprache und die Farben der Kampagne kommen gut an und schaffen es wie geplant auch, die gewünschte Aufmerksamkeit zu erregen.



Social-Media läuft gut

Ein wesentlicher Inhalt der Kampagne ist die Präsenz in den sozialen Netzwerken. Es gibt die Website unter www.deinejugendfeuerwehr.de, die Facebook-Seite www.facebook.com/deinejugendfeuerwehr.de sowie entsprechende Kanäle bei Youtube und bei Instagram. Die Anzahl der Likes und Seitenbesuche ist zum derzeitigen Stand als sehr gut zu bewerten, die ersten 1.000 Likes bei

Facebook waren bereits nach einem Monat erreicht, vergleichbare andere Kampagnen benötigen deutlich länger für derartige Besucherzahlen. Facebook hat sich mittlerweile als gutes Medium



etabliert, um insbesondere Eltern von Jugendlichen zu erreichen. Jugendliche direkt erreichen wir mittlerweile besser per Instagram. Hier möchten wir in Zukunft einen Schwerpunkt setzen und vermehrt Bilder und kleine Geschichten bei Instagram veröffentlichen.

Viele neue Ideen

Das Besondere der Road-Shows sind die Arbeitsgruppen, die sich mit unterschiedlichen Themen zur Weiterentwick-

lung der Kampagne beschäftigen. Angefangen bei der Frage nach dem Einsatz der Werbemittel über Ideen für Youtube-/Instagram-Wettbewerbe, die Planung von Schulaktionen bis hin zu den Besonderheiten in den einzelnen Landkreisen und Verbänden, sind die Themen sehr vielfältig. Es zeigt sich, dass der Austausch sehr wichtig ist und viele neue Ideen entwickelt werden. Die Ergebnisse dieser Themen-Tische werden gesammelt und den einzelnen Kreisjugendfeuerwehren zur Verfügung gestellt. Es lohnt sich auf jeden Fall, sich die Ergebnisse detailliert anzuschauen, um die eine oder andere neue Idee für die eigene Arbeit zu finden.



Was muss noch getan werden?

Nachdem nun in nahezu allen Landkreisen die Roadshows stattgefunden haben, geht es an die konkrete Umsetzung. Das heißt, es ist Initiative vor Ort gefragt und es müssen die Werbemittel zum Einsatz. Hier gilt es insbesondere dorthin zu gehen, wo wir möglichst viele potentielle neue Mitglieder ansprechen können. Der klassische »Tag der offenen Tür« ist dazu nicht immer

gut geeignet, weil sehr oft doch nur die direkten Bekannten und Freunde der Feuerwehr-Kameraden vor Ort sind. Besser wäre es doch, die Präsentation der Feuerwehr vor dem örtlichen Einkaufszentrum, in der Schule oder auch im Schwimmbad zu machen. Hier findet sich »Laufkundschaft«, die hier tagtäglich vor Ort ist.

Dazu ist natürlich Eigeninitiative gefordert. Dies gilt sowohl in personeller als auch in materieller Hinsicht. D.h., einerseits müssen Aktionen vor Ort geplant und umgesetzt werden. Andererseits ist es natürlich auch so, dass die Grund-

ausstattung natürlich hessenweit einheitlich ist und andererseits auch nicht für alle Aktionen in Hessen ausreichend ist. Hier solltet Ihr die Vorlagen und Angebote nutzen und Eure Werbemitteln individuell gestalten und mit eigenen Mitteln ergänzen.

Wie wird die Kampagne weiter entwickelt?

In den nächsten Wochen steht nun die Sammlung und Auswertung der Ergebnisse aus den Roadshows auf der Agenda. Daraus werden dann konkrete Vor-

schläge für die Erweiterung der Social-Media-Aktivitäten entwickelt. Geplant und nachgedacht wird derzeit über weitere Helden und/oder Gegenspieler der Helden. Weiterhin sollen Ideen für kurze Geschichten bei Instagram entwickelt werden.

Wichtig ist, dass alle aktiv an der Kampagne weiterarbeiten und vor Ort Aktionen umsetzen. Dazu möchte ich Euch alle ermutigen.

Markus Potthof
Landesjugendfeuerwehrwart

JFAZ-Lehrgangsangebote 2017 – nicht nur für Superhelden!

Die neuen Superhelden der Jugendfeuerwehr, Hydro-Girl und Captain Firefighter, sind quasi die Paten für das landesweite Seminar- und Ausbildungsprogramm in 2017. Diesen Eindruck vermittelt zumindest der neue Lehrgangsflyer, der auf dem Cover mit den beiden Superhelden wirbt. In enger Kooperation mit der Hessischen Landesfeuerwehrschule (HLFS), die institutionell für das Jugendfeuerwehr-Ausbildungszentrum (JFAZ) in Marburg-Cappel zuständig ist, ist es der Hessischen Jugendfeuerwehr im LFV (HJF) wiederum gelungen, ein spannendes und vielseitiges Bildungsprogramm 2017 zu erstellen, das sich insbesondere an die

Multiplikatoren/innen in den Jugendfeuerwehren wendet. Auch diese sind große und kleine Helden, wenn es um das ehrenamtliche Engagement für die örtliche Jugendarbeit geht!

Noch etwas ungewiss ist die Frage, wie insbesondere im 2. Halbjahr 2017 alle

Angebotsplanungen organisiert und umgesetzt werden können. Da der genaue Fahrplan für den Neubau (und damit für den vorgesehenen Abriss) des JFAZ sind noch offen. Das jetzige Lehrgangs- und Seminarangebot ist jedoch für das I. Halbjahr organisatorisch sowie inhaltlich fest »eingetütet« und auch für das II. Halbjahr hat man Lösungen gefunden – bzw. werden derzeit noch erarbeitet. Dabei ist man allerdings seitens der HLFS und der HJF äußerst optimistisch. Der Seminar- und Ausbildungsbetrieb wird auf jeden Fall im Jahr 2017 weitergehen – und für einige Termine wird man vorübergehend »Gast« an der Landesfeuerwehrschule in



Kassel sein! Weiterführende Informationen zum aktuellen Stand gibt es auch über den hier abgedruckten QR-Code.

Der aktuelle Flyer 2017, der zwischenzeitlich an alle Kreis- und Stadtjugendfeuerwehren in ausreichender Zahl verteilt wurde, gibt wiederum einen kurzen Einblick in die neun Angebotsmodule und über weitere recht unterschiedliche, spannende Bildungsangebote.

Schwerpunkte dabei sind die »Klassiker« wie etwa »Rechtliche Grundlagen«, »Erwerb pädagogischer Kompetenzen«, »Methoden in der Jugendarbeit der Feuerwehr«, »Öffentlichkeits-/ Medienarbeit«. Aber auch aktuelle Themen werden aufgegriffen, die sich mit »Flucht und Zuwanderung«, »Inklusion/ Integration« oder »Vielfalt« beschäftigen. Und natürlich geht es beim Thema »Übertritt statt Austritt« auch um die Mitgliederstärkung und -werbung.

Fast alle Angebote können als Voraussetzung beim Erwerb der amtlichen Jugendgruppenleiter/in-Card (JuLeiCa) anerkannt werden. Diese bildet bekanntlich mit einer Voraussetzung, um bestimmte Leitungsaufgaben in der Jugendarbeit der Feuerwehren ausüben zu können, wie dies etwa auch in der FeuerwehrOrganisationsVerordnung geregelt ist. Also: Insgesamt richtet sich das JFAZ-Angebot an alle verantwort-

lichen Betreuer und Ausbilder in den hessischen Jugendfeuerwehren, die sich neben der technischen Qualifikation auch fit für die An- und Herausforderungen im gesamten Spektrum der Jugendfeuerwehrarbeit machen wollen.

Die Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt über den bekannten Dienstweg (Florix/ZMS) bis spätestens acht Wochen vor Veranstaltungsbeginn. Weitere Informationen und ausführliche Lehrgangs-/Seminarbeschreibungen erhält man über www.jf-hessen.de unter dem Button »Ausbildungszentrum« oder über die HJF-Geschäftsstelle (Telefon 0 64 21/4 36 31). Hier stehen auch die Bildungsreferenten Holger Schönfeld und Helena Urdolowicz für weitere Anfragen sowie Auskünfte zur Verfügung.

Holger Schönfeld



JUGENDFEUERWEHR – BILDUNGSKALENDER 1. Halbjahr 2017

Veranstaltungsort: Jugendfeuerwehr – Ausbildungszentrum, Umgehungsstr. 15, 35043 Marburg-Cappel

JAN	1. ME	2. SO	3. MO	4. DI	5. MI	6. DO	7. FR	8. SA	9. SO	10. MO	11. DI	12. MI	13. DO	14. FR	15. SA	16. SO	17. MO	18. DI	19. MI	20. DO	21. FR	22. SA	23. SO	24. MO	25. DI	26. MI	27. DO	28. FR	29. SA	30. SO	31. MO
FEB	1. DI	2. MI	3. SA	4. SO	5. MO	6. DI	7. MI	8. SA	9. SO	10. MO	11. DI	12. MI	13. SA	14. SO	15. MO	16. DI	17. MI	18. SA	19. SO	20. MO	21. DI	22. MI	23. SA	24. SO	25. MO	26. DI	27. MI	28. SA	29. SO	30. MO	31. DI
MÄR	1. DI	2. MI	3. SA	4. SO	5. MO	6. DI	7. MI	8. SA	9. SO	10. MO	11. DI	12. MI	13. SA	14. SO	15. MO	16. DI	17. MI	18. SA	19. SO	20. MO	21. DI	22. MI	23. SA	24. SO	25. MO	26. DI	27. MI	28. SA	29. SO	30. MO	31. DI
APR	1. SA	2. SO	3. MO	4. DI	5. MI	6. DO	7. FR	8. SA	9. SO	10. MO	11. DI	12. MI	13. DO	14. FR	15. SA	16. SO	17. MO	18. DI	19. MI	20. DO	21. FR	22. SA	23. SO	24. MO	25. DI	26. MI	27. DO	28. FR	29. SA	30. SO	31. MO
MAI	1. DI	2. MI	3. SA	4. SO	5. MO	6. DI	7. MI	8. SA	9. SO	10. MO	11. DI	12. MI	13. SA	14. SO	15. MO	16. DI	17. MI	18. SA	19. SO	20. MO	21. DI	22. MI	23. SA	24. SO	25. MO	26. DI	27. MI	28. SA	29. SO	30. MO	31. DI
JUN	1. DI	2. MI	3. SA	4. SO	5. MO	6. DI	7. MI	8. SA	9. SO	10. MO	11. DI	12. MI	13. SA	14. SO	15. MO	16. DI	17. MI	18. SA	19. SO	20. MO	21. DI	22. MI	23. SA	24. SO	25. MO	26. DI	27. MI	28. SA	29. SO	30. MO	31. DI

LEHRGANGS- UND SEMINARPROGRAMM 2017

Jugendfeuerwehr – Ausbildungszentrum in Marburg-Cappel
Folgebildung der Jugendfeuerwehr

BILDUNGSKALENDER 2. Halbjahr

Veranstaltungsort: HLFS, Heinrich-Schütz-Allee 62, 34134 Kassel

SEP	29.09.–01.10.	30.09.–01.10.	30.09. (1.TAG)
	FR–SO	SA–SO	SA
	J-30-40	J-NEZEN PLAN	J-LEITUNGSKR.
	J-REINHAUF	J-40-50	
	J-REINHAUF		
	J-REINHAUF		
	J-REINHAUF		
	J-REINHAUF		

Der Weg zur JuLeiCa

Jugendarbeit (eine Woche, kompakt)

JuLeiCa

Re + Pfl.

Modul 1-6 & 9*

Modul 1-6 & 9*

* Ausgenommen („Berufungsrichtlinie auf Kreis-Ebene“) gekennzeichnet mit

NOV

10.11.–12.11.	10.11. (1.TAG)	11.11. (1.TAG)
FR–SO	FR	SA
J-40-40	J-40-40	J-40-40
J-REINHAUF	J-REINHAUF	J-REINHAUF
J-REINHAUF	J-REINHAUF	J-REINHAUF
J-REINHAUF	J-REINHAUF	J-REINHAUF
J-REINHAUF	J-REINHAUF	J-REINHAUF
J-REINHAUF	J-REINHAUF	J-REINHAUF

HINWEISE ZUR ANMELDUNG

Anmeldungen zu Veranstaltungen müssen am Dienstweg spätestens 8 Wochen vor Lehrgangsbeginn an der Hessischen Landesfeuerwehrschule eingegangen sein.

Heinrich-Schütz-Allee 62
34134 Kassel

Anmeldete Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn keine Einberufung erhalten haben, können nicht berücksichtigt werden; eine Neuanmeldung ist erforderlich.

AUSKÜNFTE

HESSISCHE JUGENDFEUERWEHR im LPV, Geschäftsstelle:
Umgehungsstr. 15, 35043 Marburg-Cappel
Tel. 06 421 / 436 31, Fax 06 421 / 437 43
E-Mail: [hjfgeschaeftsstelle@feuerwehr-hessen.de](mailto:hjf.geschaeftsstelle@feuerwehr-hessen.de)

www.jf-hessen.de
Bildungsreferent/in: Holger Schönfeld, Helena Urdolowicz

Folgende externe Lehrgänge in anderen Bildungseinrichtungen sind vorgesehen, jedoch stehen Termine und Veranstaltungsort noch nicht fest:

J-REINHAUF	J-REINHAUF	J-REINHAUF	J-REINHAUF	J-REINHAUF	J-REINHAUF	J-REINHAUF
------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------

DFM legt bei diesjähriger Mitgliederversammlung erfolgreiche Bilanz vor

Unter dem Motto »Museum im Wandel« bilanzierte Museumsleiter Rolf Schamberger die erfolgreiche Entwicklung des Deutschen Feuerwehr-Museums (DFM) seit der letzten Mitgliederversammlung.

Die Aktivitäten reichen von Sonderausstellungen wie »Jüdisches Leben und Feuerwehr«, »50 Jahre Deutsche Jugendfeuerwehr«, »25 Jahre Mauerfall«, »Verdient geehrt! – Staatliche Feuerwehorauszeichnungen der BRD und DDR (1949-1990)« über Events wie das Museumsfest »Roter Sommer«, das Landeshelferfest des hessischen Innenministeriums bis hin zum »Drive-In-Museum«, realisiert für 800 Teilnehmer der »hr 4-Fahrradtour«, die im Herbst 2015 mit ihren Drahteseln das Museumsdepot besuchen durften. Neben regelmäßigen Aufsätzen in einschlägigen Organen unterstreichen zwei viel beachtete Fachbücher »Brandschutzgeschichte« (R. Schamberger gemeinsam mit Dr. Daniel Leupold im Kohlhammer-Verlag) sowie »Die Brandschutzgeschichte der Stadt Neisse bis 1945« von Gerd Schrammen den wissenschaftlichen Anspruch des DFM. Durch Rückabwicklung von Schenkungsverträgen konnte der Bestand an Großobjekten behutsam reduziert werden, um Aktionsflächen für die Präsentation wechselnder Schwerpunkte zu gewinnen. Die im fünften Jahr wieder steigenden Besucherzahlen sprechen für den eingeschlagenen Weg, um das DFM weiterhin attraktiv zu gestalten.

Als neues Geschäftsführendes Vorstandsmitglied wurde Günter Fenchel, Pressesprecher des Kreisfeuerwehrverbandes Offenbach, gewählt. Er tritt die Nachfolge von Erhard Zachertz an, der im Februar 2015 an den Folgen eines tragischen Unfalls verstorben ist.



DFM

Vor einem interessierten und fachkundigem Auditorium legt Museumsleiter Rolf Schamberger (stehend) eine Bilanz der Aktivitäten während der letzten drei Jahre vor.

Foto: G. Fenchel

Herzlichen Glückwunsch zum »runden« Geburtstag

25 Jahre

Linda Trieschmann

FGL Öffentlichkeitsarbeit HJF

Griesheim

30 Jahre

Daniel Gerhardt

FGL Jugendpolitik HJF

Aarbergen

40 Jahre

Dr. Christoph Weltecke

LFV Vizepräsident

Korbach

Alexander Eckhardt

Stellv. Landesausbildungsleiter

Gedern

Dr. Sven Holland

Kreisbrandinspektor

Lauterbach

45 Jahre

Michael Kittel

Stellv. Landesjugenfeuerwehrwart

Hammersbach

Markus Kloßner

Geschäftsführer

Niedernhausen

Daniel Guischart

Leiter der Feuerwehr

Bad Homburg

50 Jahre

Friedrich Schmidt

Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender

Rüsselsheim

Stefan Cornel

Landesjugendfeuerwehrwart a. D.

Frankfurt/M

Peter Hoffmann

Direktor Unternehmenskommunikation
Sparda-Bank Hessen

Frankfurt/M

Thomas Specht

Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender

Wildeck

Norbert Fischer

Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender

Friedrichsdorf

55 Jahre

Harald Uschek

Ministerialrat

Kleinostheim

Norbert Schmitz

Leiter der Berufsfeuerwehr

Fulda

Dieter Pabst

Stellv. Kreisbrandinspektor

Fischbachtal

Brigitte Hofmeyer

MdL

Hofgeismar

Thomas Peters

Stellv. Kreisbrandinspektor

Neu-Isenburg

60 Jahre

Dr. Bernd Scherer

FFG Fachgemeinschaft Feuerwehr und Geräte VDMA

Frankfurt/M

Hans-Peter Bach

Landeswettbewerbsleiter

Bruchköbel

Friedel Mehlmann

Stell. Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender

Hüttenberg

Klaus Dasbach

Stell. Landesausbildungsleiter a.D.

Brechen

Ralph Stühling

Kreisbrandinspektor

Pfungstadt

Stefan Grüttner

Sozialminister

Wiesbaden

65 Jahre

Wolfgang Sedlak

Ltd. Ministerialrat

Wiesbaden

Franz-Josef Sehr

Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender a. D.

Beselich

Oda Scheibelhuber

Staatssekretärin a.D.

Fulda

Rainer Lauterbacher

Brandoberamtsrat a.D.

Reinheim

Volker Bouffier

Ministerpräsident

Wiesbaden

70 Jahre		
Horst Münch	Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender a. D.	Staufenberg
Dieter Beetz	Kreisbrandinspektor a.D.	Breidenbach
75 Jahre		
Helga Mänken	Fachausschussvorsitzende a. D.	Homberg
80 Jahre		
Heinrich Zenke	Kreisbrandinspektor a.D.	Korbach
85 Jahre		
Werner Opitz	Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender a. D.	Waldsolms

Herzlichen Glückwunsch zur Ernennung

Zum Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Gießen

Michael Klier

Zum Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Ziegenhain

Markus Böse

Zum Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Freiwilligen Feuerwehren in Städten mit Berufsfeuerwehren

Dr. Michael Horn

Zum Kreisbrandinspektor des Wetteraukreises

Lars Henrich

Tagung zum Jahresabschluss



Zur alljährlichen Jahresabschluss-Tagung des LFV Hessen trafen sich die Mitglieder des Landesfeuerwehrausschusses und des Fachbeirates am 18. und 19. November 2016 in Baunatal. Im Mittelpunkt stand der Erfahrungs- und Meinungsaustausch zu aktuellen Themen des Brand- und Katastrophenschutzes.

Sieben Hessische Gruppen bei der Feuerwehr-Olympiade 2017

Qualifikation bei den Deutschen Meisterschaften in Rostock – Deutsche Meister kommen aus Nidderau-Eichen, Lich-Nieder-Bessingen und Hasselroth – Bruchköbel-Rossdorf Vizemeister beim erstmalig ausgetragenen Kuppel-Cup

Als überaus erfolgreich kann der Landesfeuerwehrverband Hessen die Teilnahme von insgesamt elf hessischen Feuerwehrteams an den vom 27. bis 30. Juli 2016 in Rostock ausgetragenen Deutschen Meisterschaften verbuchen. Von den dort bei den Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerben ermittelten dreizehn deutschen Männer- und Frauengruppen für die im Juli 2017 im österreichischen Villach stattfindende Feuerwehr-Olympiade stellen am Ende die Hessen gleich sieben Gruppen. Bei dem Ausscheidungswettbewerb mussten die einzelnen Gruppen einen trockenen Löschangriff mit dem Verlegen von vier Saug-



Hessen bei der Eröffnungsfeier



leitungen und zwei B- sowie sechs C-Schläuchen durchführen. Zudem gab es im sportlichen Teil noch einen acht Mal 50 Meter Staffellauf mit Balken, Wand und einem Rohr zu bewältigen. Entscheidend für die Platzierung war bei beiden Disziplinen die benötigte Zeit



Die hessischen Frauengruppen bei der Eröffnungsfeier.

und die eventuell aufgetretenen Fehler bei der Ausführung. Am Ende des Wettbewerbes konnten sich die in der Klasse ohne Alterspunkte startenden hessischen Gruppen Nidderau-Eichen 1,

Lich-Nieder-Bessingen und Jesberg-Densberg über die Qualifikation freuen. Mit 410,81 Punkten belegte Eichen 1 den ersten Platz und wurde somit auch Deutscher Meister. In dem insgesamt



mit 50 Gruppen besetzten Teilnehmerfeld landete Lich-Nieder-Bessingen mit 403,45 Punkten und Jesberg-Densberg mit 398,60 Punkten auf den Plätzen vier und sieben. Nidderau-Heldenbergen, Steinau-Marjoß und Nidderau-Eichen 2 belegten mit 396,88, bzw. 394,76 und 392,77 Punkten die Plätze acht, elf und vierzehn. In der Klasse der B-Gruppen mit Alterspunkten starteten insgesamt 18 Teams, wobei Huttengrund mit 409,77 Punkten mit dem dritten Platz die Qualifikation für die Teilnahme in Villach schaffte. Erfolgreich waren die drei hessischen Frauengruppen Lich-Nieder-Bessingen, Nidderau-Eichen und Steinau-Marjoß mit einem Dreifacherfolg in der ohne Alterspunkte gewerteten A-Klasse. Mit 392,0 und 390,11 Punkten qualifizierten sich jedoch nur die beiden ersten Gruppen für die Feuerwehr-Olympiade. Steinau-Marjoß erzielte 378,97 Punkte. Einen weiteren Teilnehmer für Villach gab es noch mit der mit 391,68 Punkten den ersten Platz belegenden Frauengruppe Hasselroth in der Klasse B mit Alterspunkte. Beim erstmals bei einer Deutschen Meisterschaft ausgetragenen Kuppel-Cup zeigten die drei teilnehmenden hessischen Gruppenmitglieder aus Bruchköbel-Rossdorf, Lich-Nieder-Bessingen und Frankfurt-Griesheim ansprechende Leistungen in dem mit 29 Teams besetzten Teilnehmerfeld. Für die Staffel Bruchköbel-Rossdorf endete der Wettbewerb, bei dem lediglich nur die vier Saugschläuche zu kuppeln, zwei Leinen anzulegen und vom Maschinisten die Saugleitung an die Tragkraftspritze anzukuppeln war, mit

einer hervorragenden Zeit von 21,23 Sekunden mit dem zweiten Platz und dem Titel »Deutscher Vizemeister«. Eingebunden in die Deutsche Meisterschaft waren zudem neun Bewerber des Landesfeuerwehrverbandes Hessen. Mit dem hessischen Landeswettbewerbsleiter Hans-

Peter Bach und den weiteren erfahrenen Bewertern des Deutschen Feuerwehrverbandes Reinhold Straub, Herbert Zwier, Frank Merz, Gunter Noll, Rita Merz, Gernot Wasserfuhr, Jürgen Maus und Karl-Ernst Lind sorgten diese bei der vom DFV mit weiteren Wettbewerben der Jugendfeuerwehr und der Feuerwehr-Sportler durchgeführten Deutsche Meisterschaft für eine korrekte Wertung und einem reibungslosen Ablauf der Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerbe.

Karl-Ernst Lind



Die B-Gruppe Huttengrund beim trockenen Löschangriff.



Landesbewerbsleiter Hans-Peter Bach führt die Hessischen Gruppen bei der Siegerehrung an.

Freiwilliges Soziales Jahr bei der Feuerwehr

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei der Feuerwehr zu absolvieren. Prinzipiell soll ein FSJ junge Menschen dabei unterstützen, sich persönlich und beruflich zu orientieren, und sich für den späteren Berufsalltag wichtige Kompetenzen und Fähigkeiten anzueignen.

Ein FSJ beim LFV Hessen bietet speziell die Chance, Alltagsabläufe im Bereich Feuerwehr und somit im Brand- und Katastrophenschutz kennen zu lernen. Dies soll natürlich möglichst ein längerfristiges Engagement in der Feuerwehr nach sich ziehen.

Der aktuelle FSJ-Jahrgang 2016/2017 startete am 1. August bzw. 1. September 2016 mit insgesamt 32 jungen Erwachsenen, davon zehn junge Frauen und 22 junge Männer mit einem Durchschnittsalter von 19 Jahren, einige davon feuerwehrfremd bzw. mit wenig Feuerwehrerfahrung.

Nachdem der LFV Hessen schon seit einigen Jahren einzelne FSJ-Stellen in Bayern und Nordrhein-Westfalen mitbetreut, sind beim aktuellen FSJ-Jahrgang auch wieder fünf FSJ-Stellen in Niedersachsen dabei.

Das FSJ bei der Feuerwehr kann je nach Einsatzstelle sehr unterschiedlich ausgestaltet sein.

Wir haben Einsatzstellen:

- bei Freiwilligen Feuerwehren,
- in Ämtern für Brand- und Katastrophenschutz und Rettungswesen und
- bei Kreisfeuerwehrverbänden bzw. in verschiedenen Geschäftsstellen

Die FSJ'ler/innen, die bei Freiwilligen Feuerwehren eingesetzt sind, arbeiten gemeinsam mit dem hauptamtlichen Personal und sind neben der Gerätewartung in der Brandschutzerziehung und -aufklärung sowie in der Jugendarbeit tätig. Sie sind zudem Mitglied der Einsatzabteilung.

Die FSJ'ler/innen, die sich für eine Einsatzstelle in einem Amt für Brand- und Katastrophenschutz und Rettungswesen oder bei einem Kreisfeuerwehrver-



Teamaufgabe: Bau einer Brücke aus Papier



Feuerwehrtechnik spielerisch vermitteln

band entschieden haben, erlangen detaillierte Einblicke in die Verwaltungsarbeiten der Feuerwehr als öffentliche Einrichtung der Kommune. Zudem sind sie in der Öffentlichkeitsarbeit tätig und un-

terstützen die Führungskräfte bei deren täglicher Arbeit sowie die Personen, die in der Jugendarbeit aktiv sind. Bei einem zwölfmonatigen FSJ ist neben der Arbeit in der Einsatzstelle das Absol-

vieren von 25 Bildungstagen obligatorisch. Deshalb führt der LFV Hessen als Träger für die FSJ'ler/innen so genannte Bildungswochen (5 x 5 Tage) durch. In den Bildungswochen soll die praktische Arbeit in der Einsatzstelle gemeinsam mit anderen FSJ'ler/innen reflektiert werden. Außerdem bieten die Bildungswochen

Jugendfeuerwehrausbildungszentrum (JFAZ) in Marburg-Cappel statt und wurde von Frank Wößner, dem pädagogischen Mitarbeiter beim LFV Hessen für den Bereich FSJ, und der Bildungsreferentin der Hessischen Jugendfeuerwehr (HJF), Helena Urdelowicz, durchgeführt.



Feuerwehrtechnik spielerisch vermitteln



Teamaufgabe: Geometrische Figuren bilden

auch die Gelegenheit, sich mit Themen auseinanderzusetzen, die über das eigene Arbeitsfeld hinausgehen.

Die 1. Bildungswoche des aktuellen Jahrgangs fand Anfang September im

In dieser Woche ging es zunächst darum, dass sich alle neuen FSJ'ler/innen kennen lernen. Außerdem sollten sie sich damit auseinandersetzen, was es bedeutet, ein FSJ bei der Feuerwehr

zu machen. Es wurde gemeinsam erörtert, warum die jungen Menschen sich für ein FSJ entschieden haben, was sie sich von dem Jahr wünschen und erwarten. Dazu konnten sich die FSJ'ler/innen auch über ihre Einsatzstellen austauschen.

»Teamarbeit/Kooperation« als wichtige soziale Kompetenz, auch für die Arbeit bei der Feuerwehr, war ein weiteres Thema in dieser Woche. Methodisch wurde dazu vor allem mit praktischen Übungen und Kooperationsspielen gearbeitet.

Am Mittwoch ging es schwerpunktmäßig um das Thema Feuerwehr. Neben Kurzreferaten zu Rechten und Pflichten einer FSJ'ler/innen bei der Feuerwehr und zu den Strukturen und Aufgaben des LFV Hessen konnten die Jugendlichen in Kleingruppen bei verschiedenen Aufgaben ihr theoretisches Wissen bzw. praktisches Können rund um die Feuerwehr unter Beweis stellen.

Ein weiterer Themenschwerpunkt in dieser Woche war die Vermittlung von alltagspraktischem Wissen zum Thema Lebenshaltungskosten («Was kostet das Leben?») und zum Thema Berufsorientierung («Was kommt nach dem FSJ?«).

Abgerundet wurde die Woche durch eine Exkursion ins Chemikum nach Marburg, wo man eigenständig eine Reihe von chemischen Experimenten durchführen konnte, und einem gemeinsamen Grillabend.

Die 2. Bildungswoche im November, ebenfalls im JFAZ in Marburg-Cappel durchgeführt, entspricht inhaltlich dem Lehrgang «Jugendarbeit in der Feuerwehr». Nach dieser Woche erfüllen die FSJ'ler/innen die Voraussetzung, die amtliche Jugendleiter/-in-Card (JuLei-Ca) zu erlangen, eine Qualifikation, die für die Tätigkeit im Bereich der Jugendfeuerwehr sehr wichtig und hilfreich ist.

Die weiteren Bildungswochen finden dann im neuen Jahr statt.

Neben jungen Menschen, die sich für ein FSJ bewerben möchten, sucht der

– Schluss auf Seite 46 –

LFV Hessen stets nach weiteren, neuen Einsatzstellen, die einen FSJ-Platz anbieten können und wollen. Deshalb freuen wir uns, wenn dieser Artikel Sie dazu anregen könnte, über die Möglichkeit der Schaffung einer FSJ-Stelle in Ihrem Zuständigkeitsbereich nachzudenken. Und wir freuen uns auf Bewerberinnen für ein FSJ, vor allem auch auf Bewerbungen feuerwehrfremder Interessent/innen. Weitere Informationen zum FSJ finden Sie auf unserer Homepage unter www.feuerwehr-hessen.de/freiwilliges-soziales-jahr.

ungen für ein FSJ, vor allem auch auf Bewerbungen feuerwehrfremder Interessent/innen. Weitere Informationen zum FSJ finden Sie auf unserer Homepage unter www.feuerwehr-hessen.de/freiwilliges-soziales-jahr.

Ansprechpartner:

Landesfeuerwehrverband Hessen
Frank Wößner
Kölnische Straße 44 – 46
34117 Kassel
Telefon 05 61/78 89-48425
E-Mail fsj@feuerwehr-hessen.de

FeuerwehrTV ... eine kleine Erfolgsgeschichte

Wer hätte das vor rund elf Jahren gedacht: Das Format FeuerwehrTV hat sich im zurückliegenden Zeitraum zunehmend erfolgreich etabliert und ist zu einem festen Bestandteil im Medien- und Kommunikationsportfolio des Landesfeuerwehrverbandes Hessen (LFV) geworden. Bis Ende 2016 konnten 128 Sendungen produziert und über den privaten Fernsehsender RheinMainTV ausgestrahlt werden. Damals wie heute besitzt der Landesfeuerwehrverband Hessen (LFV) mit diesem Medium bundesweit ein Alleinstellungsmerkmal, denn kein anderer Feuerwehrverband nutzt in dieser Regelmäßigkeit das Fernsehen, um damit seine Mitglieder, aber auch interessierte Zuschauer/innen, über Themen des Brand- und Katastrophenschutzes sowie über die Arbeit zu informieren.

Die »Macher« von FeuerwehrTV haben zudem das Format ständig weiterentwickelt. Seit rund drei Jahren ist man auch in den »sozialen Netzen« unterwegs, und dabei konnte ein eigener Channel auf Youtube eingerichtet werden. Insgesamt will man künftig noch professioneller werden, ohne dabei den Gesamtcharakter von FeuerwehrTV als fachbezogenes Informationsmedium aufzugeben. Die tagesaktuelle, zeitnahe Berichterstattung über Einsätze wird auch künftig den großen bzw. kommerziellen Medien vorbehalten bleiben.

Zugriffsdaten auf den Youtube-Channel und auf die LFV-Homepage zeigen, dass es hier große Unterschiede gibt und die Klicks oft recht unterschiedlich sind. Genau hier will man eine bessere Wahrnehmung erreichen. Eine noch bessere Akzeptanz setzt nach Ansicht der Verantwortlichen aber auch voraus, dass sich möglichst viele Feuerwehren mit Vorschlägen und Anregungen aktiv einbringen. So soll weiterhin das Motto »Eine Sendung von der Feuerwehr für die Feuerwehr« die Philosophie von FeuerwehrTV bestimmen. Zusammen mit der Agentur Mediatools (Heuchelheim), die für den professionellen Auftritt sorgt, kümmert sich ein kleines Redaktionsteam – hierzu gehören vor allem Harald Popp (LFV-Geschäftsführer), Holger Schönfeld (LFV-Medienreferent) und Kathrin Weis (Unfallkasse Hessen) – um die Themenfindung. Und für das neue Produktionsjahr sind schon einige Neuerungen geplant.

erwehren mit Vorschlägen und Anregungen aktiv einbringen. So soll weiterhin das Motto »Eine Sendung von der Feuerwehr für die Feuerwehr« die Philosophie von FeuerwehrTV bestimmen. Zusammen mit der Agentur Mediatools (Heuchelheim), die für den professionellen Auftritt sorgt, kümmert sich ein kleines Redaktionsteam – hierzu gehören vor allem Harald Popp (LFV-Geschäftsführer), Holger Schönfeld (LFV-Medienreferent) und Kathrin Weis (Unfallkasse Hessen) – um die Themenfindung. Und für das neue Produktionsjahr sind schon einige Neuerungen geplant.

Für das Produktions- und Sendejahr 2017 sucht das Redaktionsteam von FeuerwehrTV noch nach Vorschlägen bzw. Ideen für interessante Feuerwehrthemen, Drehorte oder auch Aktionen. Kontaktaufnahme über feuerwehr-tv@feuerwehr-hessen.de – mit einer kurzen Schilderung und Terminangabe.

Die »Sendeplätze« von FeuerwehrTV: FeuerwehrTV erscheint jeden letzten Sonntag im Monat über RheinMainTV (Kabel oder Satellit) zur »Premium-Time« 19.00 Uhr und ist zudem über eigenen Channel auf Youtube bzw. über die LFV-Homepage www.feuerwehr-hessen.de, hier sind zudem alle Sendungen archiviert, zu »empfangen«.

Holger Schönfeld



Feuerwehrtv

**Eine Sendung verpasst?
Schauen Sie sich Feuerwehrtv auf YouTube an**

**[http://www.youtube.com/
user/FeuerwehrTVHessen?
feature=watch](http://www.youtube.com/user/FeuerwehrTVHessen?feature=watch)**



Impressionen vom FeuerwehrTV



Juli 2016: Wir drehen für euch und grüßen von der Abschlussübung der Projektwoche »Meilensteine« der Feuerwehren Riedstadt. Mit dabei auch Bürgermeister Werner Amend, Schulleiter Martin Buhl und viele mehr.



Juni 2016; Roter Teppich für »Wirtschaft trifft Blaulicht«. Wir haben die schönsten Eindrücke für euch zusammengestellt.



März 2016: Ich heb ab-Drohnen im Frühling!! Seid gespannt auf die Sendung.



August 2016: Heisse Temperaturen beim Zeltlager der Jugendfeuerwehren des Landkreises Bergstraße! Bei gefühlten 40 Grad drehen wir in Bensheim FeuerwehrTV für euch.



September 2016: Aufzeichnung der neuen Sendung im Main Kinzig Kreis bei der Landesmeisterschaft zur Qualifikation im »Internationalen Wettbewerb/CTIF« Es war sehr spannend. Die Sendung mit der Unfallkasse Hessen, Kathrin Weis, Harald Popp und Daniel Wolf.



Februar 2014: Live von der Wasserkuppe

Auf zum FIS Weltcup-Skispringen

Auch im kommenden Jahr laden der Landesfeuerwehrverband Hessen und der Ski-Club Willingen e.V. wieder alle hessischen Feuerwehrleute und die Jungen und Mädchen der Jugendfeuerwehr am Sonntag, den 29. Januar 2017 zum FIS Weltcup-Skispringen ein. Mit dabei sind auch wieder die Kameradinnen und Kameraden des Verbandes der Feuerwehren Nordrhein-Westfalen.



Wir freuen uns, Euch extra für diesen Tag exklusive Feuerwehrkonditionen anbieten zu können. Die Karte kostet im eigens ausgewiesenen Feuerwehrblock nur 5 Euro, statt 30 Euro pro Person. Die Mindestbestellmenge liegt bei fünfzehn Personen. Parkplätze für Feuerwehrleute stehen im fußläufigen Bereich zur Schanze zur Verfügung. Bei der Teilnahme in Dienstkleidung ist die Vorbildfunktion einer Hilfsorganisation in der Öffentlichkeit unbedingt zu beachten.

Am »Weltcup-Feuerwehr-Sonntag« ist bereits um 10.00 Uhr Einlass ins Stadion an der Mühlenkopfschanze. Der Probendurchgang ist für 14 Uhr geplant. Um 15.05 Uhr schließt sich der erste Wertungsdurchgang an. Im Anschluss finden der Finaldurchgang und die Siegerehrung im Weltcup-Stadion statt, so dass die Heimreise gegen 17 Uhr angetreten werden kann.

Das Anmeldeformular kann unter

info@feuerwehr-hessen.de in der Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes angefordert werden. Das Formblatt kann durch die örtliche Feuerwehr/Jugendfeuerwehr am PC ausgefüllt und unter ihrem Namen abgespeichert werden und dann per E-Mail direkt an den Ski-Club unter der EMail info@sc-willingen.de gesendet werden. Zur Vereinfachung der Abwicklung ist die Zahlung in diesem Jahr mittels Lastschriftverfahren möglich. Die Bestellung sollte mit Angabe der IBAN bis zum 15. Januar 2017 erfolgt sein. Sobald der Geldeingang verbucht ist,

wird der Ski-Club Willingen die Eintrittskarten nebst Rechnung per Post direkt an die angegebene Lieferadresse zu senden. Soweit beabsichtigt ist, die Veranstaltung in den Dienstplan aufzunehmen, ist die Teilnahme aus versicherungsrechtlichen Gründen mit dem zuständigen Leiter der Feuerwehr abzustimmen. Für eventuelle Rückfragen steht die Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes unter info@feuerwehr-hessen.de zur Verfügung. Wir würden uns freuen, wenn das Angebot für den Weltcup-Feuerwehr-Sonntag wieder Eure Zustimmung findet.

Partner der Feuerwehr

32. Staffel

Richter KG	Lichtenfels-Sachsenberg	Waldeck-Frankenberg
BASF Lampertheim	Lampertheim-Hofheim	Bergstraße
Karl Schmidt	Schmitten	Hochtaunus
Herbert Betz GmbH & Co. KG	Schotten-Eschenrod	Vogelsberg
Fahrschule Thiele	Vöhl-Herzhausen	Waldeck-Frankenberg
Schreinerei Denhof	Vöhl-Buchenberg	Waldeck-Frankenberg
Metallbau Manfred Becker	Allendorf / Eder	Waldeck-Frankenberg
Alfons Brass Spedition und Lagerei GmbH	Medebach-Oberschledorn	Waldeck-Frankenberg
Schwalenstöcker & Gantz GmbH	Korbach	Waldeck-Frankenberg
Raiffeisen Waren GmbH	Korbach	Waldeck-Frankenberg
Friedrich Gross GmbH & Co. KG	Korbach	Waldeck-Frankenberg
Frank / Walz- und Schmiedetechnik GmbH	Hatzfeld-Reddighausen	Waldeck-Frankenberg
EL-Embabi KFZ Meisterbetrieb	Waldeck	Waldeck-Frankenberg
Schäfer Aufzüge GmbH	Waldeck	Waldeck-Frankenberg
Jörg Naumann Stukkateurbetrieb	Burgwald-Birkenbringhausen	Waldeck-Frankenberg
Blenk Verpackung und Logistik	Villmar	Limburg-Weilburg
Fleisch- und Wurstwaren Timo Sommer GmbH & Co. KG	Wehrheim-Pfaffenwiesbach	Hochtaunus
Abfallwirtschaft Lahn-Dill (awld)	Aßlar	Lahn-Dill
Sparda-Bank Hessen	Frankfurt/Main	

bisher wurden 1068 Förderschilder verliehen

Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Hessen

Ansprechpartner, Durchwahl, Kontakte

Harald Popp	Geschäftsführer	05 61/78 89 – 4 51 47
Birgit Sattler	Sachbearbeiterin	05 61/78 89 – 4 51 65
Ralf Oesterheld	Sachbearbeiter	05 61/78 89 – 4 51 61
Isolde Hellwig	Sachbearbeiterin	05 61/78 89 – 4 53 22
Frank Wößner	FSJ-Pädagoge	05 61/78 79 - 4 84 25
Telefax		05 61/78 89 – 4 49 97

E-Mail: info@feuerwehr-hessen.de • Internet: feuerwehr-hessen.de • Anschrift Kölnische Straße 44 - 46 • 34117 Kassel

Rückblick auf die 1. Aktion mit der »Echt-Gut Feuerwehrmettwurst«

Der Landesfeuerwehrverband Hessen (LFV Hessen) und das Fleischwerk »Hessengut« (der Produktionsbetrieb der EDEKA Hessenring) sind im September 2015 eine Kooperation eingegangen, um mehr Bewusstsein für die Förderung der Jugendabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren zu schaffen. Hierzu wurde mit den verantwortlichen des LFV Hessen und »Hessengut« die »Echt-Gut Feuerwehrmettwurst« entwickelt.

Für jede verkaufte Wurst hat »Hessengut« 1,- Euro an den LFV Hessen gespendet, der die auf andere Landesverbände entfallenden Anteile weitergeleitet hat.

Nach Abschluss der Aktion im Frühjahr 2016 konnten wir einen Spendenbetrag in Höhe von 21.817 Euro zur Förderung der Jugendfeuerwehren erlösen.

Dieses hervorragende Ergebnis wollen wir mit einer 2. Aktion nochmals toppen. Hierzu haben sich die Initiatoren ein weiteres Mal zusammengesetzt und herausgekommen sind die »Echt-Gut Feuerwehrstöcke«.

Bei den Feuerwehrstöcken handelt es sich um eine herzhaft, schnittfeste und luftgetrocknete Rohwurst. Der Verkaufspreis liegt bei 5,- Euro pro 480 g Packung (3 Stück) und beinhaltet die Spende von 1,- Euro pro Packung.

Die »Echt-Gut Feuerwehrstöcke« werden seit dem 19. September 2016 nur in den angeschlossenen EDEKA-Verkaufsstellen im Absatzgebiet der EDEKA-Hessenring (Nord- und Mittelhessen, Südniedersachsen, Nord- und Mittelthüringen, östlichen und südöstlichen Teilen von NRW sowie in Rheinland Pfalz und Sachsen Anhalt) erhältlich sein.

Die örtlichen Feuerwehren werden durch den LFV Hessen informiert, um sich und ihre Aktivitäten in den teilneh-



Im Rahmen der Herbstmesse übergab Hans-Richard Schneeweiß (links), Sprecher der Geschäftsführung der EDEKA Hessenring einen Scheck an Harald Popp, Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbandes Hessen.



menden EDEKA-Märkten vor zu stellen. Die Initiatoren erwarten einen deutlich fünfstelligen Betrag, der als Spende

erlöst werden kann. Die Aktion ist bis zum Frühjahr 2017 vorgesehen.

Landesstabführer zu Gast bei der Einheitsfeier in Dresden

Auf Einladung des Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier war Landesstabführer Jochen Rietdorf mit elf weiteren ehrenamtlich engagierten Hessenbürgern aus dem Bereich der Musik mit der Hessischen Staatskanzlei zur zentralen Bundesveranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit nach Dresden gefahren. Beeindruckend schon der Empfang des Sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich an der größten Kaffeetafel der Welt im historischen Zwinger in der Altstadt von Dresden mit 300 Gästen aus 16 Bundesländern. Hier konnte Rietdorf neben den beiden CD der Hessischen Feuerwehrmusik und zwei gravierten Gläsern des Landesverbandes auch eine Image-DVD zur Deutschen Feuerwehrmusik überreichen. Ministerpräsident Tillich bedankte sich im Gespräch noch einmal für die großartige Hilfe der Hessischen Feuerwehren bei der Oderflut 2013. Am Abend begann der Höhepunkt des Bürgerfestes, als die Kulisse der Brühlschen Terrasse vom Königsufer aus zur gigantischen Projektionsfläche wurde und die Geschichte der Einheit und ein Appell für Frieden auf der Häuserfront in bunten Bildern gezeigt wird.

Der Tag der Deutschen Einheit begann mit einem Ökumenischen Gottesdienst in der beeindruckend renovierten Frauenkirche mit der Teilnahme von Bundespräsident Joachim Gauck, Kanzlerin Angela Merkel und weiterer hochrangiger Vertreter aus Politik und Gesellschaft sowie den Länderdelegationen. Beim Festakt in der Semperoper gab es neben der Festansprache des Bundestagspräsidenten Norbert Lammert u.a. auch einen musikalischen Beitrag des Weltberühmten Kreuzchors, der für Gänsehaut sorgte. Beim anschließenden Empfang des Bundespräsidenten Joachim Gauck überreichte Landesstabführer Jochen Rietdorf im

Beisein des Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier seine Präsente aus Hessen und skizzierte kurz die Feuerwehrmusik – ein sehr beeindruckender Moment. Am Abend waren die Delegationen noch zu einer Schifffahrt nach Pillnitz eingeladen, bevor man am nächsten Tag die Heimreise antrat. Markus Dorn und Barbara Schäfer von der Hessischen Staatskanzlei gilt ein besonderes Dankeschön für die Vorplanungen und den reibungslosen Ablauf, wir auch Carsten Hahn von der Sächsischen Staatskanzlei für die Betreuung vor Ort.

Text und Bilder: Jochen Rietdorf



Empfang von Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich (links) an der größten Kaffeetafel der Welt im historischen Zwinger von Dresden.



Während des Empfangs des Bundespräsidenten überreichte Landesstabführer Jochen Rietdorf in Abwesenheit des Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier die Präsente aus Hessen,

Aktuelles rund um das JF-Freizeitgelände Kirchvers

Bereits seit 27 Jahren existiert das landeszentrale Zeltplatzgelände der hessischen Jugendfeuerwehren in Lohra-Kirchvers (Landkreis Marburg-Biedenkopf). Generationen von Jugendfeuerwehrangehörigen haben diese Einrichtung kennen und schätzen gelernt. Und viele alte und neue Gäste wissen, dass man hier hervorragende Bedingungen vorfindet, um Zeltlager und Freizeiten durchzuführen. Um das Gelände, die Bauunterhaltung und die Auslastung kümmert sich seit ehedem der Förderverein »Jugendfeuerwehr-Freizeitgelände e.V.«.

Bei der letzten Mitgliederversammlung im September 2016 konnte aktuell der Vorstand von einigen wichtigen Neuerungen berichten: So wurden nunmehr die drei Blockhäuser mit insgesamt 24 Betten fertiggestellt. Die Tapezier- und Malerarbeiten sowie die Elektroinstallationen (inklusive Heizung) sind abgeschlossen, das Mobiliar geliefert und aufgebaut. Damit wurde ein wichtiger Abschnitt für

die zukunftsorientierte Entwicklung des Freizeitgeländes erreicht. Nun wird es darum gehen, weitere Konzepte für die Nutzung zu entwickeln und erforderliche Werbemaßnahmen in Angriff zu nehmen. Damit bietet sich das Freizeitgelände z. B. für Wochenendseminare, Klausurtagungen und andere Veranstaltungen, auch unter der Woche und außerhalb der Hauptsaison, an.

Breite Unterstützung weiterhin notwendig

Weitere Projekte sollen nun für 2017 umgesetzt werden. Hierzu gehören insbesondere auch Bauunterhaltungsmaßnahmen wie z.B. die Erneuerung des Fassadenanstriches am Hauptgebäude und der Blockhäuser, ebenso die Sanierung der Außenduschen sowie der



Zaunanlage. Hierzu ist es erforderlich, dass wiederum einige ehrenamtliche Arbeitseinsätze geleistet werden – auch angesichts der begrenzten Haushaltsmittel. Wer also mit zupacken will, wird gebeten, sich unter hjf-zeltplatz@feuerwehr-hessen.de mit dem Förderverein zur individuellen Abstimmung anstehender Arbeiten in Verbindung zu setzen. Auf der To-Do-Liste (kann per Mail angefordert werden) gibt es Tätigkeiten für die unterschiedlichsten Fertigkeiten – und jede Zuarbeit ist willkommen.

Im Rahmen der letzten Mitgliederversammlung wurde auch auf die Auslastung in der abgelaufene Saison 2016 eingegangen. Hier konnte man mit rund 4.000 Belegungstagen ein nur teilweise befriedigendes Ergebnis erreichen. Erfreulich allerdings der Trend, dass wieder mehr Jugend-/Feuerwehren das Zeltplatzgelände gebucht haben. Allerdings werden die großen, wirtschaftlichen Belegungszahlen nach wie vor von »externen« Gruppen, hier vor allem aus dem konfessionellen Bereich, erbracht.

Sorgen machen zudem die leicht rückläufigen Mitgliederzahlen des Fördervereins, der aktuell 58 Mitglieder (Feuerwehrverbände, Einzelmitglieder, Kommunen und sonstige Institutionen) zählt. Hier muss sowohl hinsichtlich des Mitgliederstammes als auch in der Auslastungsfrage verstärkt für eine bessere Identifikation geworben werden, da vielerorts nicht bekannt ist, dass die hessischen Jugendfeuerwehren über ein eigenes Zeltplatzgelände verfügen.

Grundsätzlich beurteilen die Gäste die Freizeiteinrichtung äußerst positiv. Hier wird vor allem das gute Preis-/Leistungsverhältnis, die hervorragende Freizeit-Infrastruktur und der Gesamtzustand des Zeltplatzgeländes gelobt. Neben einem 200 qm großen Küchen- und Sozialgebäude gibt es auf dem 1,4 ha großen Grundstück, das für maximal 130 bis 150 Personen ausgelegt ist, genügend Zelt-, Spiel- und Freizeitflächen. Auch sind ab sofort die drei Blockhütten mit 24 festen Schlafplätzen buchbar.

Mitstreiter/innen gesucht

Für 2017 stehen bei den ehrenamtlichen Vorstandsposten turnusgemäß große Veränderungen an. Mit Ablauf der Amtsperioden im September/Okttober werden dann drei Vorstandsmitglieder (1. Vorsitzender, Kassenwart und Schriftführer) nicht mehr kandidieren. Auch hier würde sich der Fördervereinsvorstand über entsprechende Bewerbungen für eine Kandidatur unter der vorgenannten Mailanschrift freuen. Für die bevorstehende Saison 2017 gibt es noch einige interessante Belegungsmöglichkeiten, die z.B. online unter <https://www.gruppenhaus.de/jf-freizeitgelaende-der-hess.-jugendfeuerwehr-lohra-hs2160.html> (Kontaktformular) oder unter 0 64 21/ 4 36 31 bei der Geschäftsstelle telefonisch angefragt werden können. Also – es lohnt sich auf jeden Fall die nächste Jugend-/Feuerwehrfreizeit 2017 in Lohra-Kirchvers zu planen (Mindestgruppengröße 20 Personen). Das »Lagerabenteuer« ist garantiert inklusive.

Holger Schönfeld

Termine 2017

Datum	Veranstaltung	Ort
5. März	Landesmusikversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen	Wolfhagen-Ippinghausen Landkreis Kassel
22. April	Verbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen	Seeheim-Jugenheim Kreis Darmstadt-Dieburg
7. Mai	Delegiertentag der Hessischen Jugendfeuerwehr	Weilburg, Landkreis Limburg
9. – 18. Juni	Hessentag	Rüsselsheim, Kreis Groß-Gerau
10. Juni	CTIF Landesentscheid 2017 des Landesfeuerwehrverbandes Hessen	Lich-Niederbessingen Landkreis Gießen
9. – 16. Juli	16. Internationale CTIF Feuerwehrwettbewerbe	Villach, Österreich

Ferien in Hessen 2017

22.12.2016 - 07.1.2017	Weihnachtsferien
03.04.2017 - 17.04.2017	Osterferien
03.07.-12.08.2017	Sommerferien
09.10.-21.10.2017	Herbstferien
23.12.2017 - 13.01.2018	Weihnachtsferien

Katastrophenschutzstab des Schwalm-Eder-Kreises übte mit dem Stab der Bundeswehr

Der Katastrophenschutzstab des Schwalm-Eder-Kreises übte zusammen mit dem Kommando Zivil-Militärische Zusammenarbeit in der Räumlichkeiten der Landesfeuerwehrschule in Kassel die Zusammenarbeit im zivilen Katastrophenfall.

Das Ausgangsszenario war eine Extremwetterlage mit starken Schneefällen, das zivile Leben im Kreis ist sehr stark eingeschränkt, in Melsungen ist der Strom ausgefallen und auf der A7 staute sich der Verkehr kilometerweit. Der Punkt, dass die zivilen Einsatzkräfte am Ende der Kapazitäten im Bereich Feuerwehr, THW und Rettungsdienst sind, wurde erreicht. Schnell stellte sich im Stab die Frage nach Unterstützung der Bundeswehr ein, die Anfrage wurde durch den Leiter des Stabes, Lars Röse, gestellt, ob die Bundeswehr für verschiedene Aufgaben, wie z. B. Kraftstoff für den Notstromgenerator des Krankenhauses Melsungen dorthin zu transportieren. Die Maschinerie über das Kreisverbindungskommando, Landeskommando bis hin zum Kommando territoriale Aufgaben (Heimatschutz) Berlin wurde in Bewegung gesetzt.

Die Anforderungen aus dem Stab waren nicht nur technisches Gerät, sondern auch Personal und Kraftstoff für die Einheiten, die sich im gedachten Einsatz im ganzen Schwalm-Eder-Kreis befanden. Die Rückmeldungen kamen prompt und die Kräfte wurden bei Bedarf eingesetzt und die Übung wurde über mehrere Stunden unter der Annahme und Einspielung von weiteren Lagen durchgespielt. Neben zwölf Mitgliedern des KatS-Stabes waren der Verbindungsbeauftragte Oberstleutnant Lesemann sowie weitere acht Mitglieder des Kreisverbindungskommandos Schwalm-Eder-Kreis an der Übung beteiligt. Durch den Stab wurden auf der Lagekarte weit über 500 Einsatzkräfte bewegt.



Die Teilnehmer des Katastrophenschutzstabes und des Kreisverbindungskommandos Schwalm-Eder
Text und Fotos: Christian Rinnert



Kreisbrandinspektor T. Hertel informiert sich über den Stand der Lage

Im Rahmen der Übung bekamen beide Seiten jeweils einen Einblick in die Arbeit der anderen Organisationen bzw. Einheiten sowie über die Leistungsfähigkeit und die Unterstützungsmöglichkeiten

ten durch die Bundeswehr bei Naturkatastrophen. Am Ende des Tages konnten alle einen Reigen der Erkenntnisse für weitere Zusammenarbeit im Katastrophenfall mit nach Hause nehmen.

Jugendfeuerwehrverantwortliche bildeten sich auf dem Lehrgang »Grundlagen der Jugendarbeit in der Feuerwehr« weiter

Insgesamt 24 Jugendfeuerwehrwarte, Jugendgruppenleiter und Betreuer aus dem gesamten Main Kinzig-Kreis nahmen an einem dreitägigen Grundlagenlehrgang der Kreisjugendfeuerwehr Main-Kinzig-Kreis in Verbindung mit der Hessischen Jugendfeuerwehr im Haus der Jugend in Geislitz teil.

Auf der Tagesordnung standen Themen wie die allgemeine Jugendarbeit, Einführung in die Pädagogik, Unterrichtsgestaltung und Unfallverhütung. Auch Rechte und Pflichten von Jugendbegleitern wurden erläutert. Ebenfalls wurde die Imagekampagne der hessischen Jugendfeuerwehren um Captain Firefighter und Hydro-Girl vorgestellt.

Da alle Teilnehmer in der Jugendherberge Linsengericht übernachteten, wurden auch an den beiden Abenden rege



Ideen und Erfahrungen ausgetauscht. Die Teamer der Hessischen Jugendfeuerwehr, Thomas Mann und Frederike Scuhr und Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Schulz konnten zum Abschluss allen Teilnehmern zum erfolgreichen Bestehen des Lehrgangs gratulieren.

Im Januar 2017 ist ein Seminar »Neue Medien sicher nutzen« in Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium Südosthessen geplant. Präventionsfachberater Cybercrime Markus Wortmann referiert über die Gefahren im Internet. *Thomas Junk, stellv. KJFW*

Deutsch-dänische Feuerwehrfreundschaft gestärkt

45 Führungskräfte aus dem Kreisfeuerwehrverband Hofgeismar besuchten zum elften Mal ein Brandschutz-Weiterbildungs-Seminar, diesmal im Nordfriesischen Flensburg/Schleswig und im Süddänischen Kolding.

Drei Tage lang wurden aktuelle Feuerwehrthemen behandelt:

- Brandschutz im Hamburger Hafen. Bei einer Hafenrundfahrt wurde der Brandschutz speziell bei riesigen Containerschiffen, die bis zu 18.000 Container geladen haben in Augenschein genommen.
- Zukunft Strategie der Feuerwehr Im Rahmen der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung der Feuerwehrführungskräfte wurde vom Vorstandsmitglied Timo Wenzel die erarbeitete Zukunftsstrategie des Kreisfeuerwehrverbandes Hofgeismar vorgestellt und im Plenum lebhaft diskutiert.
- Nationale und Internationale Feuerwehr Kontakte gestärkt Der Brandschutz in Deutschland ganz



Die Führungskräfte der Feuerwehren vom KfV Hofgeismar beim Besuch des Falck Redningskorps im dänischen Kolding.

oben wurde uns von den Kameraden der Berufsfeuerwehr Flensburg ausführlich dargestellt. Spezielle Themen wie die Schiffsbrandbekämpfung bzw. die Zusammenarbeit zwischen Freiwilligen und Berufsfeuerwehrleuten sowie die internationale Zusammenarbeit mit den Dänischen Feuerwehren wurden bei Führung durch die Wache intensiv dis-

kutiert. Beim Besuch der privaten dänischen Rettungs- und Hilfsorganisation Falck in Kolding wurden die Struktur und Technik des Falck Redningskorps im Dänischen Feuerwehrwesen mit seinen Besonderheiten erklärt.

FGL Öffentlichkeitsarbeit KfV Hofgeismar Horst Klinge, Foto: Christina Gräbe

*Der Landesfeuerwehrverband
Hessen
wünscht allen Feuerwehren eine
geruhsame Weihnachtszeit
und einen guten Start
ins Neue Jahr!*



**ALLE BRAUCHEN
DIE FEUERWEHR
BRAUCHT DICH**



Dein Platz.

**HELFEN, FREUNDE
FINDEN, DABEI SEIN**

www.allebrauchendich.com

